

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 127.

Donnerstag, 5. Juni 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: Halbjährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Ueberschaltzeit 45 mm breite Korpuszeit 18 Pfg. (Korpuszeit 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notenabdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Guelbstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: J. W. F. Teichgraber in Riesa.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, die in den Verordnungen vom 18. Juli 1876 und 1. Februar 1893 aufgestellten Sätze für die Vergütung der durch Schubtransporte oder durch Transporte Hilfsbedürftiger entstehenden Kosten vom 1. Juli 1913 ab neu zu regeln und verordnet hierzu folgendes:

### I. Schubtransporte betreffend.

1. Der Transporteur erhält, gleichviel, ob er Staats- oder Gemeinbediensteter oder nicht beamtete Person ist, Tagegelder nach Abstufung IX des Gesetzes vom 21. Januar 1913 und Reisekosten nach Höhe des wirklichen und notwendigen Aufwandes. Eisenbahnfahrgehalt wird nach der III. Klasse, Gebühren für Zu- und Abgang und Kilometergelder werden nicht gewährt.

Werden Beamte der Landgendarmarie zu Schubtransporten — einschließlich der Begleitung und Ueberwachung von Häftlingen — verwendet, so erhalten sie Tagegeld nur, wenn sie außerhalb ihres Distrikts tätig werden.

2. Für den Schütling wird gewährt an Befahrungskosten, wenn der Transport, bis zur Ablieferung des Schütlinges gerechnet, dauert:

bis zu 4 Stunden	nichts
über 4 bis 12 Stunden	0,80 M.,
„ 12 „ 24 „	1,20 „
für Nachtquartier	1,50 „

### II. Für Transporte von Kranken und Hilfsbedürftigen

gelten die Sätze unter I mit der Maßgabe, daß die Befahrungskosten ohne Rücksicht auf die

Dauer des Transports nach Höhe des wirklichen und notwendigen Aufwandes gewährt werden.

Im übrigen bleiben die in den angezogenen beiden Verordnungen — J. F. Fischer XV S. 34 ff. — entwickelten Grundsätze auch fernerhin maßgebend.  
Dresden, den 17. Mai 1913.  
Ministerium des Innern.

Sonabend, den 7. Juni 1913, vorm. 10 Uhr

sollen im hiesigen Auktionslokale versteigert werden: 1 Soja, 1 Sofa, 1 u. 1 vollst. Bett.  
Riesa, den 3. Juni 1913.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird wegen Aufbringung von Rassenquart der Kommunikationswee von Wildenhain nach Sageritz, von der Windmühle bis zur Dorfstraße, vom 6. bis 15. Juni für den Fahrverkehr gesperrt und inzwischen über Glaubitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366<sup>10</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.  
Glaubitz, am 5. Juni 1913.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. Juni 1913.

Der König wohnte heute früh den Besichtigungen der Maschinengewehrabteilung Nr. 19 sowie der 1. und 3. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 32 auf dem Truppenübungsplatz Gröba bei und kehrte mittags im Automobil nach Wachwitz zurück. Die 24. Artilleriebrigade (Feldartillerieregiment Nr. 77 und 78) sind zur Abhaltung von Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz gestern nachmittag eingetroffen. Die Rückkehr in die Garnison Leipzig bezw. Würzen erfolgt am 24. Juni.

Der König wird sich mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian am kommenden Sonntag 10 Uhr 57 Min. vormittags mit Sonderzug ab Dresden-Neustadt zur Enthüllungsfest des König-Albert-Denkmal nach Oshag begeben und dort, wie schon früher erwähnt, 11 Uhr 50 Min. eintreffen. Nach dieser Feier nimmt der König mit den Prinzen an einem von der Stadt gebotenen Frühstück im Rathaus teil und reist nachmittags 3 Uhr 10 Min. von Oshag nach Dresden zurück.

Se. Majestät der König hat den Landgerichtsrat Dr. Ernst Hugo Apel in Leipzig vom 1. Juli an zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Leipzig ernannt, sowie genehmigt, daß vom 1. Oktober an der Landgerichtsdirektor Georg Rudolf Köhler in Leipzig an das Landgericht Dresden, der Oberamtsrichter Dr. Friedrich Wilhelm Stavenhagen in Oelsnitz an das Amtsgericht Großenhain und der Amtsgerichtsrat Dr. Gustav Friedrich Härtel in Ehrenfriedersdorf unter Verleihung des Titels und Ranges eines Oberamtsrichters an das Amtsgericht Oelsnitz versetzt werden.

In selbstmörderischer Absicht sprang heute mittags in der ersten Stunde ein 13jähriges Mädchen aus Gröba von der Elbebrücke in den Strom. Sofort benachrichtigte Pioniere im Militärbade sprangen in einen Kahn und entzogen es den Fluten. Verletzungen hatte es scheinbar nicht davongetragen. Ueber das Mädchen war eine Schulstrafe von 2 Stunden Nachsicht verhängt worden. Es benutzte zur Ausführung seines Planes den Weg zum Water, dem es Essen bringen sollte.

Der Sächsische Verkehrsverband hält seine diesjährige Tagung in Zittau i. S. ab am 14. und 15. Juni d. J.

Der Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen hält seinen Landesparteitag am Sonnabend, den 7., und Sonntag, den 8. Juni, in Dresden im Hotel Palmengarten ab.

Einige Spargel-Abnormitäten wurden uns heute aus den Spargelanlagen des Herrn Handelsgärtner Krauß in Mühlberg vorgelegt. Das Durchschnittsgewicht der einzelnen Stangen, deren reines Naturprodukt garantiert wird, betrug 100, 200 und 300 Gramm. Der Verkauf dieses Spargels findet bei Herrn Grubbe statt.

Besten nachmittag ist in Wehlen der Königl. Musikdirektor Louis Schröder, der frühere Dirigent der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101, gestorben. Eine Zuckerkrankheit, die vor einigen Jahren das Allgemeinbefinden Schröders derartig beeinflusste, daß sein Zustand besorgniserregend war, zwang ihn, aus dem Militärdienst

auszuschcheiden. Glücklicherweise erholte er sich damals wieder soweit, daß er das Anerbieten der Direktion des Albert-Theaters in Dresden, als Kapellmeister einzutreten, annehmen durfte. Man hat doch das alte Weiden den Tod des Mannes herbeigeführt, ehe er den neuen Dienst antreten konnte. Schröder war ein tüchtiger Dirigent und auch begabter Komponist. Seine Bearbeitungen von Opernmusik und Liedern, seine Märche und Konzertsätze wurden viel in Konzerten ausgeführt. Sein letztes Werk war eine vieraktige Oper, die fertig vorliegt.

Gefährliche Reisesketch. In Hotels, Restaurants und Bars verschiedener Städte Deutschlands ist in letzter Zeit ein Verrüger unter dem Namen Ehos. J. Bates aufgetreten. Er machte eine hohe Feste und gab dafür einen Check über 400 Dollar, lautend auf The American Canadian Express-Company, zahlbar in Berlin durch die Deutsche Bank. Eine American Canadian Express-Company gibt es natürlich nicht, wohl aber eine American Express-Company, die aber mit dieser Sache nichts zu tun hat. Der Schwindler, der von verschiedenen Polizeibehörden gesucht wird, ist im Verretungsfalle festzuhalten und dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben.

Zeitungsdiebstahl mit Gefängnis bestraft. Das Schöffengericht in Stettin verurteilte kürzlich eine Frau, die eine Zeit lang zwei Mitbewohnerinnen des Hauses Zeitungen gestohlen hatte, zu drei Tagen Gefängnis.

Großenhain. Im November 1910 verschwand auf dem Rittergut Seußlich der 63 Jahre alte Arbeiter Majak. Dieser wurde am 23. Dezember in einer Feldheune als Leichnam aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den gleichfalls auf dem Rittergut beschäftigt gewesenen, inzwischen aber verschwundenen Arbeiter Martin Jatsch und dieser Verdacht hat sich auch als begründet erwiesen. Jatsch war über die sächsische Grenze nach Rußland geflüchtet, doch folgten die behördlichen Ermittlungen seinen Spuren, so daß er verhaftet und jetzt vom Kaiserl. Kriminalgericht zu Ralsch zu 15 Jahren schwerer Zwangsarbeit in Sibirien, dauernden Verlust der Ehrenrechte und dauernde Verbannung nach Sibirien verurteilt wurde. Zur Verhandlung waren der die hiesigen Ermittlungen leitende Obergendarm, sowie der Distriktsgendarm nach Rußland als Zeugen geladen.

Moritzburg. Die Einweihung des „Stilles Lebensort“, einer Pflegenstalt für geistig und körperlich Hilfsbedürftige Männer, fand Sonntag, den 1. Juni, unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Anstalt besitzt neben 24 Plätzen für einfache Ansprüche auch eine größere Anzahl von vornehm ausgestatteten Einzelzimmern, um einem in dieser Hinsicht längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen.

Dresden. Der Ring der Riblungen, der mit so großem Erfolge im vorigen Monat in der Kgl. Hofoper anlässlich des 100. Geburtstages Richard Wagners zur Aufführung gelangte, soll in diesem Monat unter der Leitung des Generalmusikdirektors v. Schuch wiederholt werden. Und zwar sollen die Vorstellungen an folgenden Tagen stattfinden: Am 12. Juni „Ahnung“, 14. Juni „Waldläure“, 16. Juni „Siegfried“, 19. Juni „Witterdämmerung“. Vorausbestellungen auf Eintrittskarten können schon jetzt erfolgen.

Bauchen. Verhaftet wurde hier ein Sergeant des Fusarenregiments Nr. 20, der sich an einem minderjährigen Mädchen unzüchtig vergangen hat. Der Verhaftete, der unverheiratet ist, wurde zur Untersuchung nach Dresden abgeführt.

Neustadt. Die Radfernfahrt „Rund um die Lausitz“, die am Sonntag von hier ausgefahren wird, geht über eine Strecke von 242 Kilometer. Sie geht von Neustadt über Stolpen, Radeberg, Pulsnitz, Rammberg, Königsbrunn, Soyerswerda, Baugen, Osbau, Zittau, Ebersbach, Reinsdorf, Niederpulkau zurück nach Neustadt. Die Fahrt beginnt morgens 4 Uhr. Der Geschäftsgang in der hiesigen Blumenindustrie ist gegenwärtig infolge der veränderten Moberichtung ein außerordentlich schlechter. Die meisten Aufträge, infolgedessen ist auch die Zahl der Arbeitslosen ziemlich bedeutend. Unter dem schlechten Geschäftsgang leiden naturgemäß auch die Nebenbranchen sehr. In der letzten Zeit haben sich verschiedene Blumenfabrikannten von ihren Gläubigern Moratorien bewilligen lassen müssen, in einigen Fällen mußten Vergleiche geschlossen werden. Leider sind die Aussichten für die Zukunft nicht besonders günstige.

Frankenberg. Die Firma Rade in Coswig beabsichtigte die Einführung einer Automobilverbindung im Schopantal zwischen Mittweida—Frankenberg—Fischha. Die Firma wollte zunächst nur Probefahrten veranstalten. Hierzu aber wurde die Genehmigung versagt mit der Begründung, daß der Betrieb der genannten Strecke dem Staate vorbehalten bleiben soll. Somit ist die Eröffnung der Linie erst in 1 bis 1½ Jahren zu erwarten.

Zwickau. Die Obduktion des in der elterlichen Wohnung erhängten aufgefundenen Schulknaben Reinhold in Oberplanitz hat ergeben, daß kein Verbrechen, sondern Selbstmord vorliegt, und zwar aus Furcht vor Strafe, weil der Knabe einem Hausbewohner nach und nach über 150 M. entwendet hatte. Die an der Leiche wahrnehmbaren Verletzungen waren nur geringfügiger Art und stehen mit der Todesursache in keinem Zusammenhange. Die Leiche ist daher zur Verdrigung freigegeben worden.

Ritzberg i. Sa. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Eigengrün. Der Steinbrucharbeiter Urban Dobranich aus Wärenwalde wollte im Seidelschen Steinbruch eine Felswand anbohren. Als er die Leiter verlassen hatte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Der Bedauernswerte, der verheiratet und Vater von 4 Kindern ist, war sofort tot.

Bernsgrün. Das Baden in erdhigem Zustande hat auch hier ein Menschenopfer gefordert. Der 18 Jahre alte Buchhalter Ringer wollte in einem der Brauerei Gänzel gehörenden großen Teiche baden, wurde dabei vom Schläge getroffen und ertrank. Um die Leiche bergen zu können, mußte der ungefähr 6 Meter tiefe Teich abgelassen werden.

Chemnitz. Um sich das Leben zu nehmen, sprang in der Nacht zum Mittwoch ein 20 Jahre altes Mädchen aus Zwickau in den Schloßteich und verschwand vor den Augen zweier hinzukommender Herren im Wasser. Ein dritter vorübergehender Herr, der von dem Vorkommnis Kenntnis erhielt, sprang alsbald dem Mädchen nach, tauchte unter und



brauchte auch nach kurzer Zeit daselbe aus Land. Die Lebensmüde war aber bereits, anscheinend an Herzschlag, verstorben. — In einem unbewachten Augenblick stürzte am Mittwoch früh aus einem Hause des Brühl, und zwar aus einem Fenster einer im 4. Obergeschosse gelegenen Wohnung, das 4 1/2 Jahre alte Mädchen der daselbst wohnhaften Familie Ungelt nach der Straße zu hinaus. Das besagte Mädchen, das mit dem Kopfe auf dem Fußweg aufschlag und dadurch sehr schwere Verletzungen erlitt, war sofort tot. — Das hiesige Schwurgericht beschäftigte gestern der Mord, den in der Nacht vom 14. zum 15. März der Bergarbeiter Pfeifer an seiner Frau verübte. Die achtsündige Verhandlung ergab, daß Pfeifer von seiner Frau wiederholt hintergangen wurde. Als ihm die Frau in jener Nacht erklärte, daß sie auch mit anderen verkehre, ergriff ihn die Wut und er würgte seine Frau so lange, bis sie keinen Laut mehr von sich gab. Nach dem Morde ergriff er die Flucht, stellte sich aber später der Behörde. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn nur wegen Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. — Einen schweren Verlust erlitt das Ehepaar Kante. Von Bord des Kriegsschiffes Pommeren wurde ihnen telegraphiert, daß ihr Sohn tödlich verunglückt sei. Der junge Mann rutschte auf dem Deck aus, fiel über Bord und so unglücklich auf einem am Schiffe liegenden Kohlenfaher, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit verstarb.

**Ostzig i. B.** Die 26 Jahre alte Gerberstochter Frau Frida Dorn, die sich seit einigen Monaten von ihrem Ehemann getrennt in dem bayerischen Grenzorte Turgman aufhielt, ist in der vergangenen Nacht von ihrem Liebhaber, dem 24 Jahre alten Blegetalarbeiter Heinrich Schwedinger nach einer Eifersuchtszene durch Stiche in die Brust und Zerstümmung der Schweißdrüse ermordet worden. Nach der Tat hat sich Schwedinger selbst entleibt.

**Leipzig.** Gehelmer Professor Röder hat den Ruf nach Berlin als Nachfolger Erich Schmidts definitiv abgelehnt. — Ein Schuhmann fand im Streifholze in der Nähe der schwarzen Wäse am Ufer der Wäse ein grau-gewirktes Herrenjackett und eine blaue Deckelmaschine. Dem Anfänger nach hat sich der Besitzer der Sachen in der Wäse das Leben genommen. Den Sachen nach zu urteilen, gehörte der Eigentümer der Kleidungsstücke den Arbeiterhänden an. — Am Dienstag wurde der 52 Jahre alte frühere Bäcker Hermann Friedrich W. aus Schönwerde festgenommen, der hier Buchmachereien in großem Umfange betrieb hat und deshalb schon wiederholt erbedlich bestraft worden ist.

**Leipzig.** Vor der 8. Strafkammer begann gestern ein Prozeß wegen Ruppel gegen den Besitzer des erstklassigen Hotels „De Prusse“ in Leipzig. 64 Zeugen sind geladen, um zu beweisen, daß der Wirt des Hotels seit mehreren Jahren gewohnheitsmäßig und aus Eigennutz durch Schaffung von Gelegenheiten der Unzucht Vorschub leistete. Die Dessehnlichkeit wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen.

**Weipert.** Am Montag früh gegen 6 Uhr wurde der Dachstuhl des Hofzerhauses ein Raub der Flammen. Der Brand, der ganz harmlos erschien, sollte einen recht dauerlichen Abschluß finden. Erst um die 8. Stunde wurde gemeldet, daß eine alte Frau leidet, später, daß auch eine zweite nicht aufzufinden sei. Doch war man der bestimmtesten Ueberzeugung, daß diese in einem Hause der Umgebung untertaucht gefunden hätten. Als man aber die Vermissten nicht fand, wurde die Vermutung rege, daß beide in den Flammen umgekommen sein könnten. Um 10 Uhr fand man unter Brandtrümmern in den Weiten die verpöhlten Leichen. Es war die 83 Jahre alte Mutter und die 50jährige Tochter. Zwei andere Frauen, die neben der Kammer schliefen, hatten sich durch die Flucht noch gerettet.

### Tierzüchtung in Riesa.

Zu der gestern abgehaltenen Tierzucht in Riesa sei noch bemerkt, daß sie einen sehr guten Verlauf nahm und daß alle Besucher ihre vollkommene Befriedigung aussprachen über den guten Zustand der ausgestellten Tiere. Nebenbei hatte die Firma H. Jänder verschiedene Erfindungen und die Riesaer Waagenfabrik einige Viehwagen ausgestellt. Besichtigt wurde die Ausstellung u. a. auch von Herrn Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann, vom Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Brügge, Herrn Dr. v. Wächter und von Herren des Riesaer Matrosenvereins. Dankenswerter entgegenkommen zeigten das Rgl. Pionierkommando durch bereitwillige Übergabe des Platzes und die Riesaer Behörden durch unentgeltliche Abgabe von Tränkewasser in ausreichendem Maße. Ferner sei noch anerkannt, daß sich eine Reihe von Landwirten als Ordner zur Verfügung stellten. Die Preisrichter hatten schweren Stand, die besten Tiere ausfindig zu machen. Sie sprachen sich im allgemeinen sehr lobend über die Zucht aus; nur die Klauenpflege hätte besser sein können. Bis auf zwei konnten sämtliche Aussteller mit Preisen bedacht werden.

#### Preise erhielten:

- a) auf Bullen über 15 Monate alt:  
 Max Bannow, Schönitz 2. Preis 50 M. (Ehrenpreis der Amtshauptmannschaft Großschönau)  
 Zuchtgenossenschaft Spandberg 1. Preis 75 M.  
 Owin Engelmann, Periz 1. Preis 75 M. und Zuschlagspreis  
 Max Ortmer, Niederbau 2. Preis 50 M. und Zuschlagspreis  
 Bernhard Datz, Rtg. Weidau 1. Preis 75 M.  
 Owin Hennig, Gröbba 1. Preis 50 M. (Ehrenpreis der Stadt Riesa)  
 Bernhard Kühne, Boden 2. Preis 25 M. und Zuschlagspreis  
 Louis Kömmer, Zeitz 2. Preis 50 M.  
 Max Müllers, Gröbba 3. Preis 25 M.  
 Arthur Müller, Braunsig 3. Preis 25 M.  
 Max Nicol, Weidau 1. Preis 75 M.  
 Wilhelm Richter, Dichtensee 1. Preis 75 M.  
 Paul Risse, Rtg. Weidau 2. Preis 50 M. (Ehrenpreis der Amtshauptmannschaft Riesa)  
 Max Schmidt, Rtg. Weidau 1. Preis 50 M. (Ehrenpreis der Amtshauptmannschaft Riesa)  
 Bernhard Schwarze, Gostewitz 2. Preis 50 M.  
 Owin Zimmermann, Gröbba 2. Preis 25 M. (Ehrenpreis der Amtshauptmannschaft Großschönau);

- b) auf Bullen unter 15 Monate alt:  
 Owin Engelmann, Periz 4. Preis 5 M.  
 Derfelde 2. Preis 10 M. und Zuschlagspreis  
 Hermann Ganssch, Gröbba 2. Preis 20 M. und 5 M. Privatpreis  
 Reinhold Hecht, Weidau 2. Preis 10 M.  
 Derfelde 4. Preis 5 M.  
 Richard Böser, Rtg. Oberau 2. Preis 20 M. und 5 M. Privatpreis  
 Max Schmidt, Rtg. Weidau 4. Preis 5 M.  
 Kurt Wunderling, Rtg. Neutkirchen 2. Preis 20 M., Zuschlagspreis und 5 M. Privatpreis;

- c) auf Kühe über 4 Jahre alt:  
 Arthur Edelmann, Bauzig 3. Preis 10 M. (Privatpreis)  
 Derfelde 2. Preis 25 M.  
 Owin Engelmann, Periz 2. Preis 20 M.  
 Owin Engelmann, Periz 2. Preis 25 M. und Zuschlagspreis  
 Derfelde 1. Preis 40 M. und Zuschlagspreis  
 Derfelde 3. Preis 10 M. (Privatpreis)  
 Reinhold Graf, Weidau 3. Preis 15 M.  
 Bernhard Datz, Rtg. Weidau 3. Preis 15 M.  
 Reinhold Hecht, Weidau 3. Preis 15 M.  
 Owin Hennig, Gröbba 2. Preis 25 M.  
 Alfred Jensch, Gostewitz 3. Preis 20 M.  
 Ferdinand Keil, Braunsig 3. Preis 15 M.  
 Bernhard Kühne, Boden 3. Preis 15 M.  
 Richard Böser, Rtg. Oberau 1. Preis 40 M. und Zuschlagspreis  
 Robert Reichner, Weidau 3. Preis 20 M.  
 Otto Rengel, Weidau 3. Preis 15 M.  
 Bruno Müller, Pahrenz 2. Preis 25 M.  
 Wilhelm Richter, Dichtensee 3. Preis 15 M.  
 Paul Risse, Rtg. Weidau 2. Preis 15 M. (Privatpreis)  
 Schwarze, Rtg. Weidau 2. Preis 25 M.  
 Derfelde 2. Preis 30 M. (Ehrenpreis vom Landm. Vereins Riesa)  
 Max Schmidt, Rtg. Weidau 2. Preis 20 M. (Privatpreis)  
 Derfelde 1. Preis 40 M. und Zuschlagspreis  
 Emil Steuer, Weidau 2. Preis 25 M.  
 Kurt Wunderling, Rtg. Neutkirchen 1. Preis 40 M. und Zuschlagspreis

- d) auf Kühe unter 4 Jahre alt:  
 Kurt Bannow, Zeitz 3. Preis 30 M.  
 Hermann Ganssch, Gröbba 3. Preis 20 M.  
 Derfelde 1. Preis 40 M. (Ehrenpreis des Landm. Vereins Riesa)  
 Paul Risse, Rtg. Weidau 1. Preis 40 M.  
 Bernhard Schwarze, Gostewitz 1. Preis 40 M.

- e) auf gedeckte Kalben:  
 Julius Jensch, Rtg. Weidau 2. Preis 15 M.  
 von Altrud, Rtg. Gröbba 1. Preis 20 M.  
 Kurt Bannow, Zeitz 3. Preis 10 M.  
 Arthur Edelmann, Bauzig 2. Preis 15 M.  
 Owin Engelmann, Periz 1. Preis 20 M. und Zuschlagspreis  
 Alfred Jensch, Gostewitz 3. Preis 10 M.  
 Hermann Ganssch, Gröbba 2. Preis 15 M.  
 wern. Große, Weidau 2. Preis 15 M.  
 Bernhard Datz, Rtg. Weidau 2. Preis 15 M.  
 Erich Schmidt, Weidau 2. Preis 15 M. und Zuschlagspreis  
 Owin Hennig, Gröbba 3. Preis 10 M.  
 Alfred Jensch, Gostewitz 3. Preis 10 M.  
 Bernhard Kühne, Boden 3. Preis 10 M.  
 Richard Böser, Rtg. Oberau 1. Preis 20 M. und Zuschlagspreis  
 Robert Reichner, Weidau 3. Preis 10 M.  
 Max Müllers, Gröbba 2. Preis 15 M.  
 Bruno Müller, Pahrenz 3. Preis 10 M.  
 Paul Risse, Rtg. Weidau 1. Preis 20 M. und Zuschlagspreis  
 Max Schmidt, Rtg. Weidau 1. Preis 20 M. und Zuschlagspreis  
 Owin Zimmermann, Gröbba 3. Preis 10 M.  
 Emil Steuer, Weidau 3. Preis 10 M.;

- f) auf ungedeckte Kalben:  
 von Altrud, Rtg. Gröbba 2. Preis 10 M. und 5 M. Privatpreis  
 Arthur Edelmann, Bauzig 2. Preis 5 M. und 5 M. Privatpreis  
 Owin Engelmann, Periz 2. Preis 10 M., Zuschlagspreis und 5 M. Privatpreis  
 Otto Engelmann, Periz 1. Preis 15 M., Zuschlagspreis und 10 M. Privatpreis  
 Hermann Ganssch, Gröbba 3. Preis 5 M. und 5 M. Privatpreis  
 Reinhold Hecht, Weidau 3. Preis 5 M.  
 Bernhard Kühne, Boden 3. Preis 5 M. und Zuschlagspreis  
 Robert Reichner, Weidau 3. Preis 5 M.  
 Max Müllers, Gröbba 2. Preis 10 M. und 5 M. Privatpreis  
 Arthur Müller, Braunsig 3. Preis 5 M.  
 Paul Risse, Rtg. Weidau 1. Preis 15 M., Zuschlagspreis und 10 M. Privatpreis  
 Max Schmidt, Rtg. Weidau 1. Preis 15 M., Zuschlagspreis und 10 M. Privatpreis  
 Kurt Wunderling, Rtg. Neutkirchen 2. Preis 10 M., Zuschlagspreis und 5 M. Privatpreis;

- g) auf Ziegenböcke und Ziegen:  
 S. Burges, Gröbba 1. Preis 10 M.  
 Derfelde 2. Preis 5 M.  
 Hermann Saderrecht, Boden 2. Preis 5 M.  
 Owin Jense, Gröbba 2. Preis 5 M. (Privatpreis)  
 Franz Kniff, Gröbba 2. Preis 5 M. (Privatpreis).

- Ehrenpreise stifteten und erhielten:  
 1. Hanz, Boden (1 Regulator): Kurt Bannow, Zeitz  
 2. G. W. Seitz, Riesa (Ferkelstalle): Bruno Müller, Pahrenz  
 3. Hitz, Hotel Kronprinz (Lafelauflage): Hermann Ganssch, Gröbba  
 4. Karl Ködinger, Plauen (Werkzeug): Otto Engelmann, Periz  
 5. Hering & Co., Riesa (Vorzellan-Kaninchenzuppe): Zuchtgenossenschaft Spandberg  
 6. Landm. Verein Jahnschauen (Lafelauflage): Bernhard Schwarze, Gostewitz  
 7. Johann Carl Heyn, Riesa (2 Glasflaschen): Max Schmidt, Rtg. Weidau  
 8. Sieben Größter Landwirte (Lafelauflage): v. Altrud, Rtg. Gröbba  
 9. Franz Ruhnert, Riesa (Lafelauflage): Owin Hennig, Gröbba  
 10. Gerull, Gröbba (Glasflaschen): Arthur Edelmann, Bauzig  
 11. Hans Jänder, Riesa (Zuckerhose): Wilhelm Richter, Dichtensee  
 12. Prommer, Jänder, Riesa (Glasflasche): Bernhard Datz, Rtg. Weidau  
 13. Martha Jänder, Riesa (Glasflasche): Max Müllers, Gröbba  
 14. Rudolph, Prommitz (Lafelauflage): Paul Risse, Rtg. Weidau  
 15. Landm. Verein Braunsig (Kaffeeservice): Max Nicol, Weidau  
 16. Landm. Verein Weidau (Barometer): Arthur Müller, Braunsig  
 17. Schwarze, Gostewitz (Ferkelstalle): Julius Jensch, Rtg. Weidau  
 18. Burges und Abfahrgenossenschaft Braunsig (Ferkel): Alfred Jensch, Gostewitz.

### Kunst und Wissenschaft.

**Dr. Die Malaria in Italien.** Der Kampf, den die italienische Regierung seit zehn Jahren in systematischer Weise mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Malaria führt, ist nicht bergab gegangen. Die Malarialetalität ist seit dem Jahre 1902 viel schneller gesunken als die Gesamtmortalität. Während diese sich im letzten Jahrzehnt zwischen 22 und 30:10000 hielt, sanken die Malarialetalität von 48 auf 10:10000. Auch die Erkrankungen gingen infolge zahlreicher völliger Ausheilungen stark zurück. Alle diese

Erfolge sind auf Rechnung des Chinins zu setzen, das bekanntlich von der Regierung unentgeltlich an die Bevölkerung abgegeben wird. Chininkonsum und Krankheitsausbreitung stehen, wie aus den Berichten des bekannten Malariaforschers Angelo Celli hervorgeht, in umgekehrtem Verhältnis. Der jährliche Verbrauch des Chinins stieg von 6174 Kilogramm im Jahre 1902/03 auf 24189 Kilogramm im Jahre 1907, um dann bis 1909 auf 21829 Kilogramm zu sinken. Das letzte Berichtsjahr zeigte dann wieder eine Steigerung auf 22785 Kilogramm. Parallel damit lief die Kurve der Todesfälle. Vor Einführung des Chinins 1901 noch 13358, sofort im ersten Chininjahre 1902 schon nur 9908, und dann weiter abnehmend 1908/09 3463. Die beiden folgenden Jahre mit Abnahme des Verbrauches zeigen prompt eine Erhöhung der Mortalität. Die Behandlung mit Chinin ist eine prophylaktische. Die einmal an Malaria erkrankte Gemeindefamilie werden im Frühjahr bis in den Spätherbst, ja bis in den Winter hinein, einer Chininur unterzogen. In einzelnen Gegenden konnte mehr als ein Drittel völlig ausgeheilt werden. Als ein weiterer nicht zu unterschätzender Faktor bei der Ausrottung der Malaria ist auch die fortschreitende Assanierung des Bodens anzusehen, von dem von Jahr zu Jahr immer größere Flächen trocken gelegt und der Landwirtschaft erschlossen werden.

### Bemerktes.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf der Eisenbahngrube „Kobach“ bei Friedberg in Hessen, die einer französischen Firma gehört. An einer Stelle, an der zwei Arbeiter beschäftigt waren, drang das von den Bergleuten so gefürchtete Grundwasser ein. Durch das Wasser entwickelten sich auf irgend eine Weise giftige Gase, und die beiden Arbeiter waren betäubt und erstickt, bevor sie sich in Sicherheit bringen konnten. Ein Obersteiger, der den Versuch machte, den beiden Bergleuten Hilfe zu bringen, und ein anderer Bergmann, der ihn dabei unterstützen wollte, erstickten ebenfalls, bevor sie sich der Gefährlichkeit ihrer Lage bewußt wurden. Die Leiche des Obersteigers und eines Bergmanns ist bereits geborgen. Die Vergung der übrigen Leichen ist mit Lebensgefahr verbunden und deshalb vorläufig nicht ausführbar. Die Toten heißen: Obersteiger Karl Lenz, die Bergleute Philipp Bach, Wilhelm Stork und Paul Bieker.

**Dr. Ein Jahr im Gletscher.** Der erste Bericht über die Ergebnisse im ewigen Eis, die Frank Wilb und sieben Gefährten beschieden waren, entrollt ein packendes Bild von dem Reiz und den Gefahren in der Existenz des Polarforschers. Wilb, der ebenso wie alle seine Begleiter noch nicht das 30. Jahr erreicht hat, führte die zweite Abteilung der von Dr. Mawson geleiteten australischen Südpolarexpedition; er war gezwungen, ein ganzes Jahr lang in einem Gletscher zu hausen, und entdeckte ein großes Landgebiet, dessen Küstenlinie 350 englische Meilen lang ist. Das Land, das sich wahrscheinlich bis zum Südpol selbst ausdehnt, erhielt von ihm den Namen Lucien Mary's Land. „Wir mußten uns für einen Winter ein Heim in einem Gletscher bauen“, erzählte Wilb. „Wir gruben einen Tunnel durch das Eis mit Schern, in denen wir unsere Vorräte unterbrachten; der Eingang in unser Gletscherhaus erfolgte durch eine Falltür, die wir an der Spitze angebracht hatten, die aus dem Schnee herausragte. Dann führten wir das regelmäßige Leben von der Welt. Die Mahlzeiten fanden zu festgesetzter Stunde statt; der Vormittag war der Arbeit, der Nachmittag dem Vergnügen gewidmet, und wenn wir nicht bei gutem Wetter Hockey oder Fußball spielen und Eilaufen konnten, so vertrieben wir uns die Zeit mit Schach, Karten und Dame. Jeden Sonntag hielt ich am Morgen einen Gottesdienst ab und wir taten an diesem Tage nichts, außer den notwendigen Arbeiten. Als dann nach dem langen Winter der August heranfam, trafen wir unsere Vorbereitungen für Schlittenreisen; die eine Partei von drei Leuten fuhr ostwärts und die andere westwärts. Die letztere Expedition verfolgte die ganze Küstenlinie bis zu dem Punkt, den die deutsche Expedition von 1902 erreicht hatte. Bei einer Reise machten wir 510 englische Meilen und kamen bis zu einer Höhe von 3000 Fuß. Diese Partei entdeckte auch die größte Niststätte von Kaiserpinguinen, die bisher gefunden worden ist. Sie lag auf einer Insel, etwa 65 Meilen westlich von unserem Gletscherhaus, und hier waren etwa 7000 junge Kaiserpinguine verstreut neben unzähligen gewöhnlichen Pinguinen. In Gletscherpalten fallen war bei uns so wie das tägliche Brot; alle hatten wir Querschnitten und Beulen. Einer meiner Begleiter Morson blieb einmal 20 Minuten in einer solchen Spalte, bevor wir ihn fanden und herausziehen sollten. Die schlimmste Zeit hatten wir im Oktober, als die westliche Abteilung 17 Tage lang in einem Blizzard bleiben mußte, wohl dem längsten, der je beobachtet worden ist. Ich hatte früher nie einen länger als 9 Tage durchgemacht. Man kann sich schwer vorstellen, was es für drei Männer bedeutet, in einem sechs Fuß hohen Zelt gefangen zu sein, das von dem sich außen aufhäufenden Schnee allmählich kleiner wird. Es war kein Platz, um grade zu liegen oder etwas zu lesen. 16 Stunden von den 24 des Tages schliefen wir. Als der Blizzard aufhörte, waren wir schwach zum umbläsen, aber dann erholten wir uns rasch wieder.“

**Dr. Die „Leoparden-Gesellschaft.“** Der Obersteiger der Goldgrube Sir Bradford Griffith ist soeben in Plymouth eingetroffen, nachdem er in Sierra Leone die Gerichtsverhandlung gegen eine geheime Gesellschaft geleitet hatte, die suchtbaren Schreden unter den Bewohnern hervorgerufen. Diese „Leoparden-Gesellschaft“ bestand unter dem Namen der „Wendes; Menschenopferung und Menschenfresserei bildeten den Hauptzweck der fanatischen Sekte. Männer und Frauen und



Rinder verschwand auf geheimnisvolle Weise und die „Menschen-Beoparden“ hausten so furchtbar, daß das allgemeine Entsetzen immer mehr zunahm. Die Regierung beauftragte daher den Oberichter, die mächtige Gesellschaft und ihre furchtbaren Verbrechen auszurufen, und der Erfolg seiner Untersuchung war, daß zunächst 100 Leute verhaftet und unter Anklage gestellt wurden. 40 wurden dann laut Richterspruch gehängt und eine große Zahl der übrigen ist deportiert worden. Man hofft so, diesem grausigen Treiben endgültig ein Ende gemacht zu haben. Die entscheidlichen Einzelheiten, die bei der Verhandlung ans Licht kamen, werden in einem offiziellen Bericht bekannt gemacht werden.

**\* Onkel und Nefte.** Unter den zehn sozialdemokratischen Abgeordneten, die bei den preussischen Landtagswahlen gewählt wurden, befindet sich auch Herr Conrad Paenlich, der im Wahlkreis Ober- und Niederrhein den Sieg errang. Nun stellt sich die pikante Tatsache heraus, daß der sozialdemokratische Herr Paenlich ein Nefte des Grafen Schwerin-Loewitz ist, der im vorigen Abgeordnetenhaus den Präsidentenstuhl innehatte und jedenfalls auch im neuen Abgeordnetenhaus das Präsidium führen dürfte. Es wird also in den kommenden Sessionen zuweilen der Fall eintreten, daß der Onkel den Nefen wegen unparlamentarischer Ausdrücke zur Ordnung rufen muß. Aber das wird natürlich nicht etwa in verwandtschaftlich-vertraulichem Tone geschehen, wie z. B. „Conrad, ich muß dich zur Ordnung rufen“ oder: „Conrad, dentum dich!“, sondern der Präsident wird seinen Nefen höchst unparteiisch als „Herrn Abgeordneten“ ansprechen und ihn beim dritten Ordnungsruf mit strengem Ton auf die Folgen aufmerksam machen. Hoffentlich macht der Nefte seinem Onkel das Leben und das Amt nicht gar zu sauer.

**\* R. Kriegsschiff und Musterkoffer.** Der „sinnlosen Vermehrung der nutzlosen Kriegsschiffe“ wollte Dr. Goodwin, ein Mitglied des amerikanischen Kongresses, begegnen, indem er den Abgeordneten eine neue Bill zur Annahme empfahl. Eigentlich, erklärte der weise Deputierte aus Arkansas, sei er für völlige Abrüstung und verachte den Krieg als ein „Uebelbleißel aus roher Barbarenzeit“. Aber da nun einmal die vielen Kriegsschiffe da seien, so solle man sie wenigstens auf eine vernünftige und praktische Art verwenden. Der Gesetzesvorschlag will nun den Staatssekretär der Marine veranlassen, auf jedem Kriegsschiff einen möglichst großen Raum für Handelszwecke freizugeben. Die Schiffe sollen dann, wenn sie auf ihrer Fahrt in fremden Häfen anlegen, Proben amerikanischer Waren mit sich führen, Automobile aus Detroit, Herrenkleidung aus New York, Konfervenfleisch aus Chicago usw. Der Unterstaatssekretär für Handel soll sich mit den Kaufleuten, Exporteuren und Handelskammern in Verbindung setzen, die dann die Einrichtung der Warenlager vornehmen werden. Für eine hübsche Präsentation der Waren und geschmackvolles Arrangement soll gesorgt werden; die Interessenten besichtigen dann auf den Kriegsschiffen die Auslagen, und so verspricht sich der Antragsteller den größten Nutzen für die Industrie der Vereinigten Staaten von dieser Anlage, denn damit würde die beste Bekanntschaft für die Produkte des Landes gemacht werden. „Ich sehe keine andere Möglichkeit“, so schloß Goodwin, „um diese Schiffe, die wir nun einmal gebaut haben, nützlich zu verwenden. Nach den letzten mir zur Verfügung stehenden Berichten scheint unsere Flotte viel Zeit damit zu verbringen, in fremden Häfen zu kreuzen, aber die Handelsberichte zeigen, wie verhältnismäßig unbekannt amerikanische Waren in den Häfen sind, die von amerikanischen Kriegsschiffen besucht werden.“

**\* Ein deutsches Wort.** Die Aufsätze, deutschen Fabrikanten fremdsprachliche Namen und Bezeichnungen aufzulegen, ist in Deutschland ziemlich weit verbreitet. Nebenfalls ist es erfreulich, daß sich gegen dieses Ausländertum im Geschäftsleben nun schon der Unwille zu regen beginnt. So hat kürzlich eine Firma in Wülheim (Ruhr) das Angebot einer deutschen Firma, einer „Chemie-Techno-Kompagnie“, folgendermaßen beantwortet: „Ich bestimme Ihre Angebote auf Lieferung von Stempelpapier und Kohlenpapier, bedauere aber, Ihnen erwidern zu müssen, daß ich nicht in der Lage bin, diesen näher zu treten, weil Sie es für gut befinden, den von Ihnen hergestellten und vertriebenen Kontorbedarfsgegenständen Bezeichnungen zu geben, welche jeden deutsch empfindenden Mann geradezu abstoßen müssen. Bezeichnungen wie „Carbonpapier“ und „Reber-Emear-Inkpad“ mögen für die Ausfuhr nach England ja vielleicht empfehlenswert sein, wenigstens ich nicht einsehen, weshalb es nicht möglich sein soll, deutsche Waren auch im Ausland unter deutscher Bezeichnung abzusetzen, besonders da doch anerkanntermaßen alle in Deutschland hergestellten Waren vom Auslande wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften gern gekauft werden. Aber deutsche Waren in Deutschland unter englischer Bezeichnung anzupreisen, halte ich für einen so großen Mangel an nationaler Würde und Pflichtgefühl gegenüber dem eigenen Volkstum, daß ich es mit nicht versagen kann, hiergegen ganz entschieden auszusprechen. Ich kann Ihnen nur raten, Ihren Waren, soweit Sie diese in Deutschland vertreiben wollen, deutsche Bezeichnungen beizulegen, ich bin überzeugt, daß Sie mit ihnen alsdann wesentlich mehr Erfolg haben werden. Das täglich fortschreitende Erwachen des nationalen Bewusstseins im deutschen Volk wird in nicht zu ferner Zeit dahin führen, daß alles fremdländische, was ihm zugetrieben wird, besonders wenn dieses von eigenen Volksgenossen geschieht, mit Entschiedenheit abgelehnt wird.“

**\* Die austerbeiden Wale.** Kürzlich hielt der Zoologieprofessor Gruwel in der Akademie der Wissenschaften in Paris einen Vortrag zum Schutz der Wale. Die Tiere werden so schonungslos und ohne alle Berechnung verfolgt und getötet, daß nach der Berechnung Gruwels die Wale in 4 Jahren völlig ausgerottet

sein werden. Hoffentlich gelingt es einem internationalen Zusammenschluß der Seemächte, der völligen Vernichtung dieser nützlichen Meerestiere wirksam entgegenzutreten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Juni 1918.

**\* Waldheim.** Auf der Waldheim-Kosener Staatsstraße wurde im demnachsten Orts Reichsbahn gestern abend gegen 8 Uhr die 85 Jahre alte Frau Scherst von dort durch ein fliegendes Automobil überfahren und getötet.

**\* Galtigen.** Durch starke Regengüsse und Hagelschlag wurde bei dem Wetter am Dienstag gegen Abend ein großer Teil der Felder in der hiesigen Gegend arg verwüstet. Besonders wurde die Roggenreife in den Fluren von Gulendorf, Bangenreiege und Tunnendorf zum großen Teile vernichtet, die weniger betroffenen Felder müssen ebenfalls neu bestellt werden. In den genannten Orten wurden auch viele Henserkühen durch Hagel erschlagen.

**\* Stadt Wehlen.** Um den Zug noch rechtzeitig zu erreichen, öffnete der Banmeister Schäfer aus Obergelgung in Böhscha die geschlossene Barriere am Wegübergang nach dem Bahnhof und eilte über die Schienen. In demselben Augenblicke wurde Schäfer von der Maschine eines herannahenden Güterzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Bahnhofsbeamte brachten den Schwerverletzten, der einen Schädelbruch davongetragen hatte, nach dem Bahnhofrestaurant, woselbst der Verunglückte nach 1 1/2 Stunden seinen Verletzungen erlag.

**\* Leipzig.** In der Salzstraße hat heute vormittag infolge ebeltiger Zwistigkeiten der Arbeiter Kleiner seine Ehefrau durch einen Revolvererschuss schwer verletzt und darauf sich selbst erschossen.

**\* Berlin.** Der Dichtenderger Frauenmörder, der Henkerpöbel Weidenborn, wurde gestern abend kurz nach 8 Uhr auf dem Boden des Hauses Ballumstraße Nr. 1 erschlagen aufgefunden. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche und ließ sie fortzuschaffen. In den Taschen fand man Abschiedsbriefe an die Polizei und an die Verwandten der ermordeten Grohe, die schon zwei Tage vor dem Mord geschrieben worden sind. Aus ihnen geht hervor, daß Weidenborn seine Geliebte geliebt und dann Selbstmord begangen habe, weil eine eheliche Verbindung mit der G. nicht möglich war. In dem Brief bittet er, mit der Grohe in ein gemeinsames Grab bestattet zu werden. (s. Aus aller Welt.)

**\* Berlin.** In Berlin und seiner Umgebung scheint sich die seit 4 Wochen anhaltende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern kamen mehrere Hitzschläge vor. Auf dem Truppenübungsplatz bei Jossen wurde während einer Arbeitsübung der Eisenbahntrojaner der Rekrut Kummel vom Hitzschlag tödlich getroffen. Der Rekrut Krüger wurde unter den Folgen eines Hitzschlages in das Tempelhofer Garnisonlazarett geschafft.

**\* Frankfurt.** Das Doppelstabschiff „Sachsen“ ist heute morgen 6 Uhr 8 Min. von Baden-Baden nach Stuttgart gefahren. Nach einer Zwischenlandung ist das Dufschiff 8 Uhr 30 Min. wieder aufgeflogen und hat die Richtung nach Frankfurt a. M. eingeschlagen. Es wurde gegen 11 Uhr hier erwartet. Heute nachmittag sollten Passagierfahrten stattfinden. Die Rückkehr nach Baden-Baden erfolgt morgen.

**\* Bremen.** Der Senat gab gestern abend zu Ehren des Großherzogs von Baden ein Festmahl, bei dem der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Barkhausen, den Großherzog begrüßte und des Großherzogs Eltern gedachte, die wie kein anderes deutsches Herrscherpaar bei der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches mitwirkend gewesen seien. Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Dieser dankte für den herzlichsten Willkommen. Das Binnenland sei stolz auf den hanseatischen Handel und mönische den sesshaftenden freien Städten erfolgreiche Entwicklung, die nur möglich sei unter dem Schutze des mächtigen Deutschen Reiches und der gewaltigen deutschen Flotte. Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf den Senat der Freien Hansestadt Bremen. Kurz vor 10 Uhr verließ der Großherzog das Rathaus und trat die Rückreise an.

**\* Allenstein.** Wie die Allensteiner Zeitung an zuhändiger Stelle berichtet, sind nach einer größeren Truppenübung, die am 3. d. M. auf dem Truppenübungsplatz Grylls stattfand, 5 Mann der 74. Inf.-Brigade an Hitzschlag gestorben. Mehrere andere Leute liegen noch an Hitzschlag krank, jedoch besteht bei diesen keine Lebensgefahr. Dieses Vorkommnis ist umso tragischer, als die Truppen nicht nur alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, sondern auch die Tagesleistung der betreffenden Mannschaften eine ganz geringe gewesen war.

**\* Koblenz.** Der Wolkendruck, der gestern abend zwischen Koblenz und Rhens niederging, hat die zwischen diesen beiden Gebieten gelegenen Waldtäler vollständig verwüstet. Die Bahnstrecke und die Landstraßen sind zwei Meter hoch mit Geröll bedeckt. Pioniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Abends 11 Uhr konnte der erste Zug wieder von Koblenz über Niederlahmstein nach Frankfurt und auf der Strecke Koblenz—Trier abgelassen werden. Tagedien kann der Betrieb auf der Strecke Koblenz—Woppard vor morgen nicht eröffnet werden, und auch die Strecke Koblenz—Rhein ist noch nicht betriebsfähig. In Rhens mußten gestern mehrere Leute durch die Feuerwehre aus den obersten Stockwerken der Häuser gerettet werden. Viel Vieh ist ertrunken. Ob auch Menschenleben vernichtet sind, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Auf der Königsbacher Brauerei stehen Flaschenbierwagen bis zur Decke in den Wassermassen. Bei dem Erie Källich wurde heute morgen ein 70-jähriger Mann tot aufgefunden, der anscheinend ertrunken und durch die Wassermassen auf das Feld geschwemmt worden ist.

**\* Rom.** König Viktor Emanuel unternahm gestern vom Flugplatz Vigna di Valle bei Bracciano einen Aufstiege in einem Militärballon. Unter Führung des deut-

nants Carlo Rieg der Ballon bis zu einer Höhe von 400 Metern auf und manövrierte 1/2 Stunden über dem See Bracciano. Nach der Landung des Königs erfolgte die der Ballon von neuem zu Schiffsversuchen mit einem Schnellfeuerwerk.

**\* Paris.** Wie aus Utscha gemeldet wird, herrscht unter den Stämmen im Gebiete von Taza neuerdings große Gährung. General Miz hat beschlossen, mit seinen Truppen in Cassarat zu bleiben, um einen Gegenangriff der Russen zu begegnen. Nach einer Meldung aus Nazagan hat der Präsident El Haha den Stuka-Stamm und den Reib der Anfluh gebeten, ihn nicht zu verlassen.

**\* Paris.** An Bord des Torpedoboots „La Cognac“ explodierte ein Dampfrohr. Im Innern des Schiffes wurde großer Schaden angerichtet. Das Schiff wird von dem Torpedoboot „Gup“ in den Hafen von Toulon geschleppt. Personen scheinen bei dem Unfall nicht verletzt zu sein.

**\* Paris.** Als der frühere Ministerpräsident Briand in der Nähe von Nancy-Lux eine Automobilfahrt unternahm, wurde sein Wagen von einem großen Automobil angefahren und umgeworfen.

**\* Paris.** Das Befinden Briands ist trotz der zahlreichen Querschnitten am Kopfe, der linken Schulter und am linken Arm so zufriedenstellend wie nur möglich. Er wird heute mit Röntgenstrahlen untersucht werden, da man es immerhin für möglich hält, daß er einen Bruch der linken Schulter davongetragen hat.

**\* London.** Das „London Hospital“ hat unter eigenartigen Umständen eine große Schenkung erhalten. Ein einfach gekleideter Mann erschien beim Pförtner und gab für die Direktion ein in braunes Packpapier gewickeltes kleines Paket ab. Als man es öffnete, fand man darin 200 000 Pfund in Papiergeld und einen Zettel mit der Aufschrift: „Zum besten des London Hospital.“ Der Weber ist unbekannt.

**\* London.** In früher Morgenstunden brannten Anhänglerinnen des Frauenstimmrechtes ein Landhaus im Werte von 15 000 Pfund. In der Nähe von Bradford an Avon nieder.

**\* New York.** Ein gehäusliches Gefecht zwischen mexikanischen Truppen und Rebellen bei Matamoros unweit von Texas fand ein vorläufiges Ende, als die überlebenden Soldaten, 100 Mann, sich auf das Dach der Kathedrale flüchteten. Der Kommandant der Ortsgarde fiel im Kampf. Der Rebellenführer ließ, nachdem die Verwaltung der mexikanischen Nordwestbahn ihm die Zahlung von 10 000 Rubel verweigert hatte, 40 Bahndrähte zerbrechen.

**Zur Balkanfrage.**  
London. An der gestrigen Konferenz der Balkanunterhändler nahm Griechenland nicht teil, weil die Türkei die von Griechenland geforderten, schon vor dem Kriege aufgestellten Privilegien noch nicht unterzeichnet hat. — Der König hat die Friedensunterhändler zum Sonnabend zu einem Frühstück eingeladen. — Sir Edward Grey wird heute nachmittag die Vorkonferenz im Auswärtigen Amt leiten. Die Konferenz wird die Frage der ägäischen Inseln mit besonderer Berücksichtigung der Forderungen Italiens und Griechenlands behandeln. Nachher wird die Frage der südbalkanischen Grenze besprochen werden.

**\* Paris.** Ein ehemaliger serbischer Minister teilte dem Belgrader Korrespondenten des „Matin“ mit, daß Basitsch und Geshow übereingekommen seien, dem Jaren die Unannehmlichkeit zu ersparen, in dem peinlichen Zwiste zwischen Serbien und Bulgarien einen Schiedsspruch zu fällen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten wird von kurzer Dauer sein. Falls Serbien und Griechenland erkennen sollten, daß sie sich mit Bulgarien nicht verständigen können, würden die Balkanverbündeten ihre Justiz auf einen Schiedsspruch der Tripartente nehmen. Dieses Schiedsgericht würde aus dem Minister Sazonow, dem französischen Botschafter Delcassé und dem britischen Botschafter Buchanan in Petersburg bestehen.

**\* Belgrad.** Meldungen zufolge ist es zwischen Bulgaren und Serben am Warbar zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Serben acht Tote hatten.

**\* Paris.** Zwischen den Regierungen der Balkanverbündeten findet augenblicklich ein lebhafter Telegrammwechsel darüber statt, wann die Konferenz der vier Ministerpräsidenten in Saloniki zusammentreten soll. Wie das „Journal“ erzählt, dürfte dies Anfang der kommenden Woche der Fall sein. In Belgrad verspricht man sich nach wie vor wenig von diesen Besprechungen. Die serbische Beobachtung wird durch die fortgesetzten Truppenansammlungen Bulgariens auch weiterhin in Aufregung gehalten. Die Zahl der an der Grenze zusammengezogenen bulgarischen Truppen wird mit 150 000 angegeben. Sie werfen Schanzen auf und richten besetzte Stellungen für die Artillerie ein.

**\* Konstantinopel.** Die Direktion der Orientalischen Eisenbahnen hat sich an die Pforte gewandt mit dem Anerbieten, die Eisenbahnlinien und zerstörten Brücken auszubessern und den Verkehr mit Bulgarien wieder aufzunehmen. — Nach dem „Terdjuman“ soll die Demobilisierung der Truppen von Tschabalissa und Dular sofort beginnen. Die Regierung soll beschließen haben, keine Schiffe zu chartern. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus. Auf einem italienischen Schiffe sind 24 Offiziere und 300 Soldaten der albanischen Armee hier eingetroffen.

**Literarisches**  
Bei der Redaktion eingegangen:  
Eigenshäuser, kleine Holzhäuser, Villen und Landhäuser, Tappelhäuser usw. für Städte- und Landgemeinden, Gartenstädte, Villenkolonien, Baugesellschaften und Vereine. Von Architekten R. Gehhardt und Carl Oberhardt, 70 bürgerliche Hausentwürfe in ca. 200 Ansichten und Grundrissen usw. mit Angabe der Baukosten. 76 Tafeln Abbildungen in Kunstdruck, M. 3.—, geb. M. 4.50 (Porto 20 Pfg.). Heimkulturverlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. B. G., Wiesbaden.



## Vereinsnachrichten

**Abt. Ver. „Wanderer“.** Sonntag 4 Uhr Versammlung. Bezirksleiterverein Riesa. Sonnabend, d. 7. d. Mon., nachm. 4 Uhr Versammlung in der „Albterrasse“. T.-O.: 1. Geschäftsliches. 2. Bericht über die Vertreterversammlung. 3. Vortrag des Herrn Lehrer Schmidt-Riesa: „Zur Psychologie des Schulentlassenen“.

## Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins.

Freitag, den 6. Juni, 8 Uhr 15 Min. abends **Hauptversammlung** im Zimmer vor dem Saal der Albterrasse. Die Mitglieder, auch die Damen, werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

## Restaurant Erholung.

Freitag, den 6. Juni  
**Einzugsschmaus.**  
Hierzu laden ergebendst ein **W. Wilhelm u. Frau.**

## Hafenrestaurant Gröba.

Heute Donnerstag  
**großes Garten-Freikonzert.**  
Empfehle hierbei ff. Speisen und Getränke und lade ergebendst ein. **Max Große.**

## Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 8. Juni  
**feine öffentliche Militär-Ballmusik**  
— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. —  
Hierzu ladet freundlichst ein **Albert Pletsch.**

## Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 8. Juni  
**großes Militär-Garten-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa, unter Leitung des Rgl. Obermusikmeisters **Herrn J. Simmler.**  
Vorzüglich gewähltes Programm.  
Entree 40 Pfg. Familienkarten 3 Stück 1 Mark. Militär 25 Pfg.  
**Nach dem Konzert feiner Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Jentich.**

Stoppdecken empfiehlt E. Mittag.

## Schweinefleisch Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfd. 80—90 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 90 Pfg., Speck u. Schmeer Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg., ff. hausgeschlachtene Blutz- und Leberwurst. Telefon 130. **Eduard Uhlig, Wisnarschstr. 35.**  
ff. Rindfleisch Pfund 80, 90 und 100 Pfg. Junges zartes Schweinefleisch Pfund 70 und 75 Pfg. Rohen Speck u. Schmeer Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg. Blutz- und Leberwurst Pfund 80 Pfg. sowie verschiedene andere Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt **Arthur Schliebe, Glanitz.**

## Erfrischungs-Getränke

bereitet man aus  
**Limonetta** Himbeersaft  
Sitzronensaft mit Zucker beste Qualität, garant. rein, ausgewogen Pfund 40 Pfg., in Flaschen zu 40 u. 85 Pfg. ausgewogen Pfund 45 Pfg., in Flaschen zu 45 u. 95 Pfg.  
**J. T. Mitschke Nachf.**

Knaben-Waschanzüge empfiehlt E. Mittag.

Es drängt uns von Herzen, allen denen innigst zu danken, die unsrer lieben Entschlafenen während ihrer langen schweren Krankheit liebevoll und treu zur Seite standen, ihre letzte Ruhestätte so überreich mit Blumen schmückten und sie auf ihrem letzten Gange begleiteten. Dank für gespendeten Trost durch Schrift, Wort und Lied. — Du aber, teure Gattin und Mutter: „Gute Nacht!“, „Ruhe in Frieden!“  
**Bobertsen, den 5. Juni 1913.**  
Im Namen aller Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte **Karl Rieckhoff** sechs Kindern.

## LOSE 1. Kl. 164. Landes-Lotterie

Ziehung 11. u. 12. Juni 1913, empfiehlt **Ferdinand Schlegel, Riesa.**

Ledertuchschürzen u. Reste empf. E. Mittag.

## Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Juli 1913 fällige

**Coupons, Dividendscheine und gelöste Wertpapiere**

lösen wir bereits von heute ab speisenfrei ein. **Mündelsichere Anlagewerte** halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. Juni 1913.

## Riesaer Bank.

### Wir suchen

einen Herrn, auch Beamten oder Militär a. D. zur selbständigen Leitung unseres Unternehmens in **Dresden.** Bei energischer Durchführung steht ein Jahresverdienst von über 10000 Mark in Aussicht. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Nur ernsthafte Selbstbetriebliebhaber, welche über ein eigenes Bar-Kapital von Mark 3—4000 verfügen, wollen ausführliche Offerten unter N. V. G. an Berlin W. 30 richten.



Von Freitag, den 6. Juni an, steht wieder ein frischer Transport bester

dänischer und

schweizer

## Arbeitspferde

zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**M. Rohrwacher, Riesa, Telefon 284.**

Wir lösen die am 1. Juli 1913 fälligen

## Coupons und verlosten Wertpapiere

bereits jetzt speisenfrei ein.

## Mitteldeutsche Privat-Bank

Actiengesellschaft  
Abteilung Riesa.



## Germania-Linoleum

steht unter den Gezeugnissen der Linoleumindustrie an erster Stelle. Unbegrenzte Haltbarkeit. — Tadelloses Aussehen. Leichtes Verlegen. — Hervorragend schöne Muster. Von Architekten und Behörden bevorzugte Marke. Muster, durch u. durch Künstlerkollektion. Spezialität: **Flussfarbiges, Granit- und Rort-Linoleum.** — Alleinverkauf für Riesa.

## Tapeten- und Linoleum-Haus

Am Technikum. Inb.: **Erwin Schulz, Telefon 158.** Linoleum verlegt bei billigster Berechnung.

## Riesaer Bank.

Wir nehmen **Einlagen** mit täglicher, 1-, 3- und 6-monatiger Kündigung in Verzinsung. Ueber diese Guthaben werden besondere Bücher ausgestellt, die auf den Namen lauten. Nur diese oder ordnungsgemäß bevollmächtigte Personen können über das Guthaben verfügen. — Wir bewirken den **An- und Verkauf von Wertpapieren** zu billigen Bedingungen. Von **mündelsicheren** und anderen guten Anlagepapieren haben wir stets größeres Lager vorrätig, beschaffen auch prompt jedes gewünschte Papier. In gleicher Weise übernehmen wir Wertpapiere bezw. besorgen den Verkauf an der Börse.

## Schälgurken.

3000 Stück große Schälgurken sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt billig **H. Grubbe, Goethestr. 39. Tel. 261.** ff. neue Kartoffeln, Pfund 10 Pfg., bei Obigem.

**Größe, bestergerführte deutsche Lebensversicherungsges.,** welche auch Unfall- und Haftpflicht betreibt, hat ihre

## Geschäftsstelle mit großem Infasso

für Riesa zu vergeben. Herren, welche in besseren Kreisen verkehren, wollen Off. einreichen unter **L. G. 4855** an Rudolf Hoffe, Riesa.

## Anzug-Stoffe!

billige Reste, verkauft **Carolastr. 5, p.**

## Rohseiden,

Cottunen, Boil, Battist, Reinen zu Blusen und Knabenanzügen:

## Kostümstoffe,

schweiz. Stickeris-Roben empfiehlt Auferst billig

## Frau Arnold,

Goethestr. 87, Ecke R.-W.-Pl. Kein Laden!

## Schwarze Eisenbahner-Jacken,

3 Mark und 3.50 Mark, in jeder Größe vorrätig. **Paul Euhautke, Wettinerstr. 27.**

## Die allein echten Pyramiden-Fliegenfänger

Marke: **Schwapp** speziell für Händler sehr billig heute wieder eingetroffen.

Vorzugliche frische Ware.

## Unterdrogerie Riesa,

**Friedr. Büttner, Bahnhofstraße 16.**

## Einziges Weltkammerwachs

ohne Glätte empfiehlt **Tapeten- u. Haus-Linoleum-Haus**

Riesa, Am Technikum, Gröba, Schulstr. 11.

## Brauereirestauration Röderau.

Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Mittwoch, den 11. Juni **Kaffeebräutchen.**

## Gasthof Baußig.

Morgen Freitag **Schlachtfest,**

nachmittag **Kaffee und Bierbräutchen.**

## Gasthof Nagewitz.

Sonntag, den 8. Juni

## Freiball,

wozu freundlichst einladet **Robert Neukant.**

## Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Freitag früh **Schlachtfest. R. Genua.**

## Gasthof Stadt Riesa,

— Poppitz. —

Morgen Freitag **Schlachtfest.**

**hausgeschlachtene Blutz- und Leberwurst, Pfund 90 Pfg., Schweinefleisch, Pfund 80 Pfg., Speck und Schmeer, Pfund 75 Pfg.**

Morgen Freitag **Schlachtfest.**

**Ger. Speck, Pfd. 85 Pfg., bei 5 Pfd. 80 Pfg., ff. Pöfelsfleisch, Pöfelsknochen, sowie Kalbfleisch** empfiehlt **H. Jäger, Wilhelmstraße 2.**

## „Heiterer Blick“.

Freitag **Schlachtfest.**

**Hekt. Partischlöhchen.**

Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst **H. Vogel.**

**Restauration Germania.**

Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst **Otto Rische.**

## Gastwirt-Berein Riesa und Umg.

Den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß zum Besuche des Verbandsabends in Reichenbach i. B. Dienstag, den 10. Juni, der Zug vorm. 7 Uhr benutzt wird.

**Der Gesamtvorstand.**

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes, des

**Führerwertsbestehers Hermann Kühne** sage hiermit allen meinen innigsten Dank.

Riesa, 8. Juni 1913.

Die tieftrauernde Gattin im Namen aller Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.



## Es gibt keine hannöversche Frage!

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht an der Spitze ihrer Ausgabe vom heutigen Donnerstag einen geharnischten Artikel gegen eine Reihe Vorkämpfer der Provinz Hannover, die in letzter Zeit wiederholt der Meinung Ausdruck gaben, daß die Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise auf die Zukunft der Provinz Hannover von Einfluß sein würde. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bemerkt hierzu mit großer Bestimmtheit: „Hannover ist und bleibt ein Bestandteil des preussischen Staates, und kein preussischer König, keine preussische Staatsregierung, keine preussische Volkvertretung wird jemals die Hand dazu bieten, daß daran auch nur ein Fingerring geändert wird. Es heißt aber auch die Bestimmung Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland und Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Ernst August, seines Sohnes, von Grund aus verstanden, wenn die Meinung zu verbreiten gesucht wird, als wünschten diese Fürsten die soeben geschlossene Verbindung des welfischen Hauses mit dem Hause Hohenzollern in irgend welcher Form zur Grundlage von Versuchen zu machen, die auf die Wiederherstellung des Königreichs Hannover oder auch nur auf eine Veränderung der preussischen Grenzen zugunsten Braunschweigs hinauslaufen. Ein hannöversches Blatt hat diesen Verdächtigungen die Krone aufgesetzt, indem es behauptet, auch Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Ernst August, die Tochter des Kaisers, werde nunmehr für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten. Jedes Wort der Zurückweisung wäre hier zu viel. Das feierliche Wort des Prinzen Ernst August, das er im Einverständnis mit seinem Herrn Vater abgegeben hat, bürgt über jeden Zweifel hinaus dafür, daß er nichts tun und nichts unterstützen wird, was eine Veränderung des preussischen Besitzstandes im Auge hat. Anders steht es mit der Ordnung der braunschweigischen Verhältnisse. Auf Anregung der braunschweigischen Regierung wird, wie wir annehmen, der Bundesrat im Laufe des kommenden Herbstes in die Lage versetzt werden, zu prüfen, ob der Thronbestieg des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch Bedenken entgegensteht. Mit Hannover hat das, wie wir wiederholen, nicht das mindeste zu tun; denn eine hannöversche Frage gibt es nicht.“

Die Welsen werden sich bei dieser Erklärung, die an Deutlichkeit wahrhaftig nichts zu wünschen übrig läßt, nicht berufen. Sie werden von der ewigen Hoffnung zehren,

die ihnen schon seit etwa fünf Jahrzehnten der Sporn zum Kampfe ist, obwohl sie doch endlich merken sollten, daß sie einem Phantom nachjagen.

## Die internationale Pariser Finanzkommission.

Die Pariser Balkan-Finanzkonferenz oder, wie sie offiziell heißt, die internationale Finanzkommission, hat gestern ihre Tätigkeit begonnen. Die eigentlichen Beratungen werden erst am Montag nächster Woche ihren Anfang nehmen, der gestrige Tag war einzig und allein der Begrüßung im Auswärtigen Amte am Quai d'Orsay gewidmet. Zu der Konferenz sind 51 Vertreter und 10 Sekretäre der sechs Großmächte, Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Oesterreich und Italien erschienen, ferner gehören dazu die Vertreter der Balkanstaaten und der Türkei. Als offizieller Vertreter Deutschlands ist der Pariser Votschaftsrat v. d. Landen-Walenski erschienen, als dessen Stellvertreter der Gesandte Krusch; als Vertreter der deutschen Mächtigkeiten der ottomanischen Schuldenverwaltung der Direktor v. Schwabach vom Hause Reichardt, ferner Direktor Helfferich von der Deutschen Bank und als Sekretär Generalkonsul Baisel in Paris. Ferner weilte Direktor v. Gwinner von der Deutschen Bank seit einigen Tagen in Paris, da die deutschen Finanzinteressen in der Türkei besonders groß sind.

Die Pariser Finanzkonferenz war bereits im November vor. J. S. beschlossen. Durch die Ereignisse der letzten Zeit hat sich ihr Programm bedeutend vergrößert und sie hat sich über folgende Punkte zu entscheiden: 1. Welchen Teil der türkischen Staatsschuld übernehmen die siegreichen Balkanstaaten? 2. Welche Garantien bieten die Verbündeten den jetzigen Gläubigern der Türkei? 3. Hat die Pforte eine Kriegsschuldigung zu zahlen und wie hoch ist diese? 4. Auf welche Weise werden alle übrigen Finanzfragen, besonders die Konzeptionsangelegenheiten erledigt?

Die Mitglieder der Konferenz versammelten sich gestern um 11 Uhr im Ministerium des Aeußern, wo später die Beratungen stattfinden werden. Minister Pichon begrüßte sie in einer längeren Rede, in der er auf die Bedeutung der Konferenz hinwies. „Um die in den letzten 8 Monaten neu geschaffenen Verhältnisse zu regeln, mußte man zuerst die politischen und territorialen Fragen zwischen den Balkanstaaten und den europäischen Mächten erledigen. Jetzt müssen wirtschaftliche Fragen, die bei den starken internationalen Bezieh-

ungen der Gegenwart von hoher Wichtigkeit sind, erörtert werden, da sonst der europäische Friede keine genügende Grundlage besitzt.“ Der Vorsitzende der deutschen Vertreter dankte im Namen der Großmächte und pries die alte Stadt an der Seine als den Ort, in dessen gastlichen Mauern schon viele internationale Fragen zur allgemeinen Befriedigung gelöst wurden. Unter dem Beirat bedeutender Sachverständiger sei zu hoffen, daß auch diese Konferenz Ersprießliches leisten werde. Im Namen der Türkei betonte Nail Bey, daß die Türkei trotz der erlittenen Niederlage entschlossen sei, auch fernerhin ein ihrer Geschichte und ihrer Entwicklung würdiges Staatswesen zu bilden, und daß sie deshalb um die Unterstützung der Großmächte bitte. Im Namen der Balkanverbündeten führte der serbische Gesandte Desmitich aus: „Die verbündeten Regierungen sind in den Krieg gezogen, um die christliche Bevölkerung des Balkans zu befreien und die vor 500 Jahren verlorenen Provinzen zurückzuerobern. Das war ihre Pflicht und ihr gutes Recht. Die Verbündeten erklären aber, daß sie die Rechte aller Nationen wahren werden, daß sie überzeugt sind, daß nur auf dieser Grundlage gute internationale Beziehungen geschaffen werden können.“ Der französische Gesandte de Margerie, der die Sitzungen leiten wird, dankte für das Vertrauen, das der französische Republik geschenkt werde und versprach, die Verhandlungen in unparteiischem Sinne leiten zu wollen.

Im Anschluß an die offizielle Begrüßung fand im Ministerium des Aeußern ein Festmahl statt, an dem der Minister Pichon, sowie alle Delegierten der Konferenz teilnahmen. Auch die Votschafter der sechs Großmächte waren anwesend.

## Tagesgeschichte.

### Der Kaiser in Geldern.

Der Kaiser ist gestern in Geldern eingetroffen. Er wurde am Humer Tor vom Bürgermeister und den Stadtverordneten begrüßt. Unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung fuhr er nach dem Rathausplatz zur Entfaltung des von Prof. Schaper geschaffenen Denkmals Kaiser Wilhelms I. Der Erbmarschall, Graf Wilhelm zu Hohenbroch, richtete eine Laudationsansprache an den Kaiser, die dieser mit folgender Rede erwiderte: „Der Einladung zur Jubelfeier der 200 jährigen Zugehörigkeit Gelderns zur Krone Preußens bin ich gern gefolgt, und ich freue mich, daß ich es in dieser festlich bewegten Zeit habe ermöglichen können, heute

## Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

## Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Salaten, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagobene usw. nur

# Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Anf der Rückseite

der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

## Ueber alles die Ehre.

Roman von M. R. Herrmann.

53

„Vergänglich machte sich Marie aus den Armen Rudolfs frei und fragte: „Aber Deine Eltern, Rudolf und Dein Bruder, werden sie nicht unserm Glücke entgegen sein?“

„Meines Nächstens“, gab gutmütig lachend Rudolf zur Antwort, indem er Marie wieder an sich zog. „Wir werden uns unser Glück nicht durch sie trüben lassen. Mein Vater steht durch seine vorzeitige Verdamnung in meiner Schuld. Und meinem Bruder hoffe ich, das Glück ebenfalls zu verhüten.“

„Schon schaute er dann dem jungen Mädchen in die treuen Augen, die es ihm angetan hatten. Dann banten die beiden Zukunftspläne. Marie wollte vorläufig noch ihres Amtes frei walten, womit Rudolfs ein verstandener war, da er mit dem Freunde das zwar kleine aber sehr reiche Goldfeld noch ausbeuten wollte, ehe er die Kolonie verließ. So erfuhr Rudolf auch, daß Marie jetzt vollständig allein dastand. Der Vater war in seinem Beruf tödlich verunglückt, die Mutter war darauf nachgefolgt und auch die Schwester bedete lange schon der lähliche Rasen.“

Da beide die ganze Außenwelt um sich her vergessen hatten, so bemerkten sie nicht, wie Duval eine ganze Zeit vor dem Garten gestanden und sich an dem weltverlorenen Glücke der beiden erfreut hatte. Dann aber räusperte er sich, sodas beide auf ihn aufmerksam wurden. Uneigentlich war die Freude des Ruden, und sein Glückwunsch, als er den Zusammenhang der Verlobung, die soeben aus neue bekräftigt, erfahren hatte. Noch mehr aber freute er sich, daß es bei dem verabredeten Plane über den Abbau des Goldfeldes sein werden behaltend sollte.

Kopfschüttelnd hatte Adalbert den Bericht seines Bruders mit angehört. Dann rief er vorahnend aus: „Das wird noch schwere Kämpfe kosten, ehe Papa und Mama zu Deiner Hochzeit mit der Tochter des Arbeiters Lange ihre Einwilligung geben. Ueber alles die Ehre,“ dieser Spruch stert auch unser Wappen. Das sagte mir Papa, als ich ihn mittelste, daß ich ohne Alice nicht mehr weiter leben könne. Und gornfunkelnd hat er hinzugefügt, daß er auch von mir hoffe, daß ich allezeit dieses Wortes eingedenk sei. Unsere Ehre, die Ehre

des echten Edelmannes gebiete es, den Stammbaum unverfälscht weiter zu führen und nur Verbindungen mit allem Adel zu schließen.“

„Na, mit diesem mittelalterlichen Standpunkt hat der Papa bei mir kein Glück. In Herzenssachen gestatte ich dem alten Herrn keine Rechte, und wenn er durchaus nichts von Marie wissen will, nun, dann kam ich auch nicht helfen. Bin ich ohne den Papa während der letzten Jahre fertig geworden, so werde ich das später wohl auch noch. Darüber wenigstens lasse ich mir vor der Hand keine grauen Haare wachsen.“ Lachend hatte sich Rudolf von seinem Plaze erhoben, wünschte dem Bruder gute Nacht und verließ darauf das Zimmer.

10. Kapitel.

In alter Stille lag das freundliche Fischerdorf Kolbed noch immer weitab von allem Verkehr. Noch waren seine landschaftlichen Reize und sein wellenenträgter Strand von der großen Masse der reisenden Welt nicht entdeckt. In stiller Behaglichkeit spielte sich das Leben in dem Dorf ab. Einer aber befand sich heute in größter Erregung. Den sonst so freundlichen Seefahrer Haberland, der schon den ganzen Vormittag in seinem Studierzimmer saß, hatte heute niemand erkannt, denn sein Gesicht war heute blaß, sein ganzes Wesen niedergeschlagen. Auf dem Schreibtische lag ein großer, antlicher Brief aus Australien. Er enthielt das zu Protokoll gegebene Geständnis eines mit dem Tode ringenden Unglücklichen, den sein ansichweisendes Leben auf die Bahn des Lasters getrieben hatte, der er bis zu seinem Ende treu geblieben. Wie viel Verantwortung entrollte dieses kurze Lebensbild des Sterbenden. Und das Entsetzliche für den greisen Pastor war, daß sein eigener Sohn diese Schuld auf sich geladen hatte, die er nun im Angesichte des Todes durch ein reumütiges Geständnis zu mindern suchte. Der Sohn hatte nichts verschwiegen, und offen seine Vergangenheit eingestanden. Ein Fallschpieler war er nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis geworden, ein Betrüger, der mit gefälschten Legitimationspapieren durch die Welt zog und Betrug auf Betrug häufte, bis ihn im australischen Busch die Angel eines Goldgräbers traf, der ihn beim Fallschpiel ertappte. Und diese Wunde erwies sich als tödlich. Als dann sein letztes Stündlein genah, da hatte ihn die Angst nicht sterben lassen, da mußte er auf dem Sterbelager sein Gewissen entlasten. Wie

ein Verbrecherroman las sich das umfangreiche Schriftstück. Zuletzt war er unter dem Namen Robert Worler aufgetreten. Von Amerika hatte er sich zunächst nach Wien und dann nach Australien gewandt, wo er von der strafenden Gerechtigkeit ereilt wurde, denn sein Raub war zum Ueberlaufen voll. Wie viel Leid mochte sein Sohn wohl auch über die Familie des Generals Grafen von Ehrenstein gebracht haben? Hatte er es doch sogar fertig gebracht, einen Wechsel, als dessen Sohn, zu fälschen. Und dann war er als Hauptmann Rudolf von Ehrenstein in der Welt herumgezogen und hatte durch Fallschpiel sein Leben gefristet, den hochangesehenen Namen in den Stand ziehend. Dem Pastor war es klar, daß der Sohn des Generals unter dem Verbrechen, das sein eigen Fleisch und Blut begangen, unschuldig gelitten hatte. Von dem vieler Sinnen war ihm der Kopf schwer geworden. Es war nicht in jedem Innern. Sein Glaube an das Gute und Edle, das in jedem Menschen schlummert, war ins Wasser geraten. Der Schlag, den er erhalten, war zu furchtbar. Und doch mußte er ihn überwinden, mußte sich beherrschen lernen, denn seiner treuen Lebensgefährtin konnte er nichts davon mitteilen. Das wäre bei ihrer tränkenden Gesundheit sicher deren Tod gewesen. Es hieß also, die Zähne mutig zusammenbeißen und den bitteren Kelch bis auf die Gese leeren. Aber noch ein unendlich bitterer Weg stand ihm bevor. Er mußte dem durch seinen Sohn die Ehre genommenen Offizier diese wiedergeben. Sein ganzer Gedankengang richtete sich auf den Punkt, wie er das am besten ausführen konnte. Endlich war er mit sich im Klaren. Er setzte sich an den Schreibtisch und schrieb Briefbogen auf Briefbogen voll, die er in einen Umschlag steckte, den er an den General Grafen von Ehrenstein adressierte. Es war die klare Darstellung des Samwerhaltens, wie ihn sein Sohn geschilbert hatte. Und noch am Nachmittage sandte er den Brief durch einen zuverlässigen Boten nach der Kreisstadt. Wohl sah Frau Haberland ihrem Gatten an, daß ihm etwas Unangenehmes begegnet sei, aber sie gab sich mit der Erklärung ihres Mannes zufrieden, daß er leichten Verdrus gehabt, die Sache aber eigentlich nicht der Rede wert sei.

208.20  
Sie konnte, da ihr eigenes Leben ihre ganze Kraft in Anspruch nahm, auch nicht darüber nachdenken. Vielmehr ging ihr ganzes Bestreben dahin, dem Gatten ihren körperlichen Zustand zu verheimlichen, um ihm keine Sorgen zu bereiten.



unter Ihnen zu weilen. Ich danke herzlich für die freundlichen Worte, mit denen der Herr Bürgermeister im Namen der alten Herzogstadt und jetzt Sie, mein lieber Erdmarshall, im Namen der Weidenschen Lande mich begrüßt und begrüßt haben. Der jubelnde Empfang und die freundlichen Mienen aller Festteilnehmer haben mich deutlich gezeigt, welche Gefühle treuer Anhänglichkeit die Herzen der Bewohner des alten Oberquartiers Weidens für das Hohenzollernhaus erfüllen. Die Geschichte des Landes weiß von feindlichen Bedrückungen und Kriegsnöten in reicher Fülle zu erzählen und läßt die von unzufriedenen Seelen so gerne sittierte „gute, alte Zeit“ in recht trübem Lichte erscheinen. Die Schwingen des preussischen Adlers, dessen Königskrone mit dem Hinzutreten Weidens zu dem brandenburgisch-preussischen Staate eng verknüpft ist, waren im ersten Jahrzehnt nicht immer kräftig genug, das fernab von dem Kern des Landes, dem Sitze der Stärke gelegene Gebiet gegen mächtige Feinde zu schützen und zu wehren. Seit der Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft, deren hundertjähriges Gedenken in diesem Jahre das Herz des deutschen Volkes mit nationaler Begeisterung und berechtigtem Stolz erfüllt, begann auch Weiden unter den Segnungen des Friedens die Früchte des Gewerbes und der Kunstfertigkeit seiner Bewohner zu ernten. Die heutige Blüte des schönen Landes ist aber, wie soeben rühmend hervorgehoben, zu einem wesentlichen Teil auf die liebevolle Fürsorge seiner Landesfürsten zurückzuführen, die der zähen Volkstrost und schaffenskräftigen Arbeitsamkeit der Söhne des Niederrheins Weg und Ziel gewiesen haben. Die Dankbarkeit hierfür konnte bei der heutigen Jubelfeier nicht schöner zum Ausdruck kommen als durch ein Denkmal für den erhabenen Herrscher, dem es beschieden war, der unheilvollen Zerrissenheit der deutschen Stämme ein Ende zu machen und ein fest gegliedertes, einigtes Reich zu schaffen. Bei der Erfüllung dieser, seiner hohen Mission hat auch mancher brave Sohn Weidens treu mitgeholfen und unter seinen siegreichen Fahnen Blut und Leben für das Vaterland heiligmäßig eingesetzt. Die edle Gestalt des großen und doch so demütigen Fürsten tritt heute lebhaft vor unsere Augen, besonders seinen alten Kriegskameraden unter uns und denjenigen, die ihm persönlich vor 50 Jahren hier ihre Schulbildung darbringen durften. Möge das Denkmal, von bewährter deutscher Meistershand geschaffen, den Ruhm des großen Kaisers noch fernem Geschlechtern verkünden. Möge es als ehernes Wahrzeichen der Zugehörigkeit Weidens zu Preußen zugleich das Band der Treue und Liebe verknüpfen, die Fürst und Volk miteinander verbinden. Mit diesem Wunsche empfehle ich das Denkmal der besondern Obhut der Stadt. Die Gasse falle!“ — Hierauf fiel die Hülle des Denkmals.

### Deutsches Reich.

Die zweite hessische Kammer nahm gestern einstimmig einen Antrag an, die Regierung wolle wegen des Durchbaues der Nebenbahn von Würth nach Reichelsheim auf Staatskosten eine Vorlage machen, gleichzeitig aber wegen der Uebernahme dieser Bahn in die Betriebs- und Finanzgemeinschaft Verhandlungen mit Preußen einzuleiten. Im Verlauf der Sitzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten und dem Finanzminister. Der Minister verbat sich, vom Präsidenten unterbrochen zu werden, der Präsident jedoch bestand auf seinem Recht; auch einen Regierungsvertreter zu unterbrechen, gab aber zu, daß er nicht das Recht habe, ihm einen Ordnungsruf zu erteilen, was er auch nicht beabsichtigt habe. Die Kammer vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Der Kaiser und das verunglückte Induktionswerk. Zwischen St. Privat und St. Maria aux Eglises, mitten auf dem Schlachtfelde von Gravelotte, wurde jüngst von den Stummischen Eisenwerken, eine Eisenstraße angelegt, die außerordentlich großen Nutzen verspricht, weil

für Millionen Eisenwege unter dem Schutze von Gravelotte, wie man erst in neuerer Zeit festgestellt hat, verborgen sind. Bei seiner letzten Anwesenheit im April d. J. in Metz hat sich Kaiser Wilhelm über die Wahl des Ortes abfällig ausgesprochen, da ein Induktionswerk die ganze Gegend verunreinigen. General v. Schubert, ein Gesellschafter der Stummischen Induktionswerke, bestreitet lebhaft, die Gesellschaft möge dem Wunsche des Kaisers Folge leisten und auf den weiteren Ausbau des Werkes verzichten. Die Regierung der Gesellschaft behauptet aber, den kaiserlichen Wunsch zu erfüllen, da dies einen enormen Aufschlag für die Gesellschaft bringen würde.

Opferwillige Patrioten. Bei der Reichskasse sind in letzter Zeit eine Reihe namhafter Beträge als freiwilliger Wehrbeitrag eingezahlt worden und fortgesetzt laufen neue Beihaltungen ein. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, haben diese freiwilligen Beiträge bereits die stattliche Summe von 388665 Mark erreicht.

Preussischer Landtag. Nach einer Meldung des „Reichsanzeigers“ werden die beiden Häuser des preussischen Landtags, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 12. Juni d. J. in Berlin zusammenberufen.

Die argentinische Sonderbotschaft traf gestern nachmittag in Hamburg ein. Heute vormittag gab nach einer Hafenrundfahrt auf dem Dampfer „Hamburg“ der Senat ein Frühstück im Rathhaus. Nachmittags fand eine Besichtigung der Vulkanwerke statt. Am Freitag werden der Bogendampfer „Terpar“ und der Oldborfer Friedhof besichtigt. Am Samstag ist ein Empfang beim argentinischen Generalkonsul Sommer vorgesehen. Am Abend gibt die Handelskammer zu Ehren der Sonderbotschaft ein Festmahl.

Der Stand der Deckungsfrage. Wie aus guter parlamentarischer Quelle verlautet, sind die Verhandlungen in der Deckungsfrage gegenwärtig auf einem toten Punkt angelangt. Trotz vielfältiger Verhandlungen hat sich bisher keine Aussicht eröffnet, daß die allgemeine Unklarheit darüber, was eigentlich werden solle, behoben werden kann. Der Reichskanzler hat erst vor wenigen Tagen den Fraktionen deutlich zu verstehen gegeben, daß er die Schwierigkeiten der Sache vollkommen übersehe und betont, wie gern er sie behoben sehen möchte. In parlamentarischen Kreisen erregt man eingedenk des Folgenden, bis die andauernde Ungewißheit über gar ein Risiko für die augenblickliche Regierung haben müßte. Andererseits hat man in der letzten Phase der Verhandlungen zwischen Parteien und Regierung aus dem bedeutsamen Umstand neue Hoffnungen geschöpft, daß in der Führung der Besprechung ein Wechsel eingetreten ist, durch den die auf dem toten Punkt befindlichen Verhandlungen auf einen neuen aussichtsreichen Weg gelangen könnten. — Da der Haushaltsausgleich des Reichstages noch mit dem Wehrbeitrag zu tun hat, wird die Zusammenkunft der Minister der Bundesstaaten etwas hinausgeschoben werden. Die Finanzreferenten der Bundesstaaten, die vor einigen Tagen in Berlin waren, haben sich über den Wehrbeitrag geäußert. Die Minister dagegen werden nach Berlin kommen, um ihre Stellung zu der Frage einer Reichsvermögenssteuer darzulegen. Es ist anzunehmen, daß die Minister rundweg erklären werden, eine Reichsvermögenssteuer sei für sie aus verschiedenen Gründen unannehmbar.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern nachmittag die Beratungen des Wehrbeitrages fort. Die Beratung befaßte sich mit der Bekämpfung von Ausländern, die im deutschen Reichsgebiete wohnen und von Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz im Auslande haben. Der Regierungsvorschlag wurde durch einen konservativen Antrag eingeschränkt; danach bleiben Deutsche von dem Wehrbeitrag frei, die seit länger als zwei Jahren im Auslande sich aufhalten. Alle anderen Anträge in dieser Richtung wurden abgelehnt. Die Bekämpfung der Toten Hand, die von der Sozialdemokratie beantragt wurde, rief eine lebhafteste Verhandlung hervor. Beitragspflichtig sollten nach dem Antrage Kirchen, religiöse Gesellschaften, Orden

und weltliche Institute mit demjenigen Teil ihres Vermögens sein, der nicht ausschließlich der Armen-, Kranken- und Waisenfürsorge dient. Ein Konservativer erklärt, daß der sozialdemokratische Antrag eine durchaus freundschaftliche Tendenz habe. Ein nationalliberaler Redner betont, seine Partei sehe den dringenden Wunsch, solche Vermögen der Toten Hand zur Steuer heranzuziehen, die seinem gemeinsamen Zwecke dienen; aber die Schwierigkeiten seien zu groß. Deshalb wäre der sozialdemokratische Antrag praktisch unbrauchbar. Der sozialdemokratische Antrag über die Bekämpfung der Toten Hand wird abgelehnt. Die Toten Hand bleibt also steuerfrei. Beitragspflichtig sind nach dem Regierungsentwurf auch Aktien- und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit ihrem Gesamtvermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens, wenn sie im Inland ihren Sitz haben, mit ihren inländischen Grund- und Betriebsvermögen, wenn sie im Inland keinen Sitz haben. Eine längere Aussprache, an der sich Vertreter aller Parteien beteiligten, brachte diese Frage gestern noch nicht zur Entscheidung. Die Aussprache über die Aktiengesellschaften wurde auf heute vertagt.

Stimmung der Berliner Börse vom 4. Juni. Nach anfänglicher Nervosität, die ziemlich erhebliche Kursrückgänge veranlaßte, trat schließlich eine Beruhigung des Marktes ein. Wägen verloren 4 1/2%, Gaspreise 2 1/2%, Petroleum und Lauras etwa 3 1/2%. Auch auf dem Bankmarkt waren Kursrückgänge festzustellen. Deutsche Bank 1/2%, nach, Dresdener Bank und Diskonto 1/2%, Schiff-fabrikation waren befestigt, Elektrizitätswerte wiesen ebenfalls Kursverluste auf. Schlußkurs und U. G. G. etwa 1 1/2%.

### Uebersicht.

Die gestrige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm einen äußerst stürmischen Verlauf. Erst nach gewaltigen Kämpfen, bei denen die Parlamentswache gegen die Opposition zu Hilfe gerufen wurde, war es dem Ministerpräsidenten möglich, dem Abgeordnetenhaus Mitteilung von der Demission des Kabinetts zu machen, worauf das Haus sich vertagte. Gleich nach Beginn der Sitzung verlas Abgeordneter Jusch ein Manifest der Opposition. Es kam zu einem Tumult, in dem der Abgeordnete Jechel-Gedevary dem Hauptmann der Parlamentswache Gerö „Woi!“ rief. Gerö stürzte im Sturmschritt auf Gedevary los, der sich anschickte, einen Revolver zu ziehen. Gerö besetzte nun dem Abgeordneten Gedevary einen Säbelhieb, durch den Gedevary verletzt wurde. Er mußte aus dem Hause gebracht werden. Vor dem Parlament ist waffenhaft Polizei und Militär angesetzt. Die Arbeiterklasse beabsichtigt Demonstrationen. — Der Immunitätsauschuss des Abgeordnetenhauses hat 15 oppositionelle Abgeordnete wegen Verletzung der Würde des Hauses für fünf Sitzungen ausgeschlossen. Der gestern während der Sitzung des Abgeordnetenhauses von dem Hauptmann der Parlamentswache verletzte Abgeordnete Gedevary hat den Hauptmann zum Duell fordern lassen.

Der russische Konsul Schulowski in Prag erklärte, daß er sich niemals gesehen oder gesprochen habe. Er habe beim Statthalter gegen die Verunglimpfung des russischen Konsulats protestiert und sich auch an den russischen Botschafter in Wien gewandt, damit dieser beim Minister des Aeußeren deshalb interveniere.

### Frankreich.

Die Pariser Zeitung „Le Matin“ veröffentlicht einen Artikel, der geeignet ist, das politische Publikum zu erregen. Wertvollbürgerweise ist aber der Artikel von der französischen Presse wie auf Kommando totgeschwiegen worden und auch bei den Kammerdebatten ist er von seinem Redner auch nur mit einem Wort erwähnt worden. Der „Le Matin“ behauptet, daß Frankreich durch Rußland zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit gezwungen worden sei. Die russische Regierung habe f. St. Herrn Poincaré bei seinem Besuch in Petersburg im Sommer v. J. bedeutet, daß die französisch-russische Allianz abgeschloffen wurde, als in Frankreich die dreijährige Dienstzeit bestand und daß die spätere Einführung der zweijährigen Dienstzeit als eine bedeutende Schwächung angesehen sei, wodurch der Wert

## Ueber alles die Ehre.

Roman von M. R. Herrmann.

44  
Nur zu gut wußte sie, daß ihre Tage gezählt seien. Und doch, ihr höchster Wunsch, den Sohn wieder zu sehen, schien sie nicht in Erfüllung zu gehen. Wie hatte er doch seinen Fehltritt gestiftet, indem er dem Vater die von diesem für den Sohn gezahlten Gelder mit reichlichen Zinsen durch die Bank von England zurückgeschickte.

Über niemand wußte, wo er sich befand. Die Bank gab nur an, daß die Mittel in Kapstadt die Weiden in Empfang genommen habe und daß der Absender in dieser Stadt seinen ständigen Wohnsitz nicht habe. Im übrigen wußte die Welt weiter nichts, als daß der Sohn ein größeres Gut haben sei als der Vater.

Der Sohn war also doch ein besserer Mensch geworden, und das alte Mütterchen verzehrte sich fast vor Sehnsucht, ihn noch einmal zu sehen. Aber wie viele Wünsche hatte ihr das Schicksal unerfüllt gelassen, und starken Weistes hatte Frau Haberland entsagen gelernt.

Ja, stark war diese Frau in des Wortes edelster Bedeutung, denn sie trug nicht nur ihr seelisches, sondern auch ihr körperliches Weiden in ergebungsvoller Geduld, angstlich darauf bedacht, dem Lebensgefährten seine trübe Stunde zu bereiten. So war es ihr tatsächlich gelungen, Haberland über ihren wahren Zustand zu täuschen. Heute war sie ganz in Gedanken versunken, gewaltig verdrüßte sie die Schmeichelei, als der Vater im Zimmer weilte. Als diese aber dann doch sehr heftig wurden, da sagte sie: „Vater, Du kümmerst dich mal um unsern Doktor, denn es könnte nichts schaden, wenn er wieder einmal nach mir sieht. Mein alter Fußten will gar nicht weichen.“

„Der gewiß, Mutter“, antwortete Haberland. „Du siehst dich doch nicht ernstlich krank?“ fragte er besorgt. „Das wird schon vorübergehen, wenn nur der böse Husten nicht wäre“, und wieder bekam sie einen ihrer charakteristischen Hustenanfälle. Besorgt hatte Haberland seiner Frau die für diese Fälle bereitgehaltenen Tropfen eingegeben. Und bald hatte sich Frau Haberland wieder beruhigt. Der Doktor hatte nach dem Mädchen geklingelt und diesem bedeutet, daß es bei der Frau bleiben solle. Er müsse sofort in die Stadt

Dr. Haberland ließ sich ein Fuhrwerk bestellen und fuhr zu dem alten Hausarzt, den er selbst mit hinaus nach Kolbe brachte. Obwohl dieser den Zustand der alten Frau sofort erkannte, sprach er dieser Frau zu. Als er sich aber von dem Doktor verabschieden wollte, hatte er im Sinne, diesem einige Worte auf einen unglücklichen Ausgang der Krankheit seiner Wartin zu geben, aber er dachte es nicht über das Herz, dem alten Freunde, dessen geliebte Stimmung er auf die Krankheit der treuen Lebensgefährtin zurückführte, noch mehr zu betiteln. Er verließ deshalb die Anstaltung auf morgen. Und so blieb Haberland im Ungewissen, und auch während der nächsten Tage fand der Arzt keine Gelegenheit, sich auszusprechen. Inzwischen sah Haberland jetzt selbst, daß es mit seiner Frau viel schlechter bestellt war, als er dachte. Er machte sich trübe Gedanken, aber doch blieb er sich in seinem Wesen gleich. Als er dann aus dem Munde des Freundes das bekräftigt erhielt; was er sich in den letzten Tagen hange selbst sagte, da wollte er fast zusammenbrechen. Im stillen Gebet suchte er Stärkung in seinem neuen Leid. Befragt sah er dem Schlußstein entgegen.

Von Tag zu Tag wurde Frau Haberland hilfloser, aber der Doktor suchte sie über den Ernst der Krankheit hinwegzujuden. Dann schickte Frau Haberland wohl, aber sie mußte nur zu genau, daß sie von diesem Krankenlager nicht mehr aufstehen würde. Nur zuweilen sprach sie den Wunsch aus, daß sie den Sohn noch gerne einmal gesehen hätte.

Obwohl es Haberland einen Stich durchs Herz gab, begwang er sich dennoch und erklärte der Weiden in seiner wilden Art, daß der Sohn in fernem Lande weile, aber sie würde ja auch diesen sehen. Denn sicher sei er ein besserer Mensch geworden.

Da erhielt Kolbe plötzlich hohen Besuch. Ein großer, fehniger Herr war vor dem Gasthofe vorgefahren und hatte die dort nächstgelegenen Zimmer für sich und seinen Diener bestellt. Gleichzeitig hatte der Richter des Geschirres ausgespannt und für die Tiere und den Wagen Unterkunft für die Nacht gebordert.

Der Fremde restaurierte sich, dann hatte er durch einen Jungen sich den Weg nach dem Pfarrhause zeigen lassen und marschierend, in Gedanken verlor, seinen Führer gefolgt, bis er vor Pastor Haberland stand, den er eine geraume Zeit missterte, ehe er ein Wort der Begrüßung fand.

„Mein Name ist General von Ehrenstein“, hatte er sich kurz vorgestellt. Haberland wurde zusammen, doch begwang er seine heftige Gemütsbewegung. Er lud den Gast zum Näherstehen ein, und führte ihn in sein Studierzimmer. Es war eine lange, erschütternde Unterredung, die beide hier hatten. Erschütternd für beide.

Haberland erklärte dem General von seinem Sohne alles, was er selbst über diesen wußte. Die Aulenschläge trafen die Anstaltungen den General. Und als er dann Einsicht in das amtliche Schriftstück genommen hatte, da brach er fast zusammen unter der Wucht des Schlags. Ritter Unrecht hatte er seinem Sohne getan, dessen Warten hatte er einfach nicht geglaubt, weil er schwarz auf weiß gesehen hatte, daß er der Falscher war, weil sein Vater den Sohn erkannt haben wollte. Und nun stellte es sich heraus, daß ein Verräter seine Hand im Spiele gehabt. Ein gerechter Richter wollte er dem Sohne sein, und nun war er ihm ein ungerechter geworden, der verdammte, ohne den vermeintlich Schuldigen anzuhören. Der Stolz des Generals hatte einen empfindlichen Schlag bekommen. Er beschuldigte sich auch dem Pastor gegenüber der Ungerechtigkeit und lagte sich in bitteren Worten an, den eigenen Sohn durch seine Verunsicherung in den Tod getrieben zu haben. Nun glaubte er den Abschiedsworten Rudolfs.

Trotz des eigenen Leids suchte Haberland den ganz Gedrohenen aufzurichten und zu trösten. Und dann fiel ihm plötzlich der Schwerekrankte ein, den er vor Jahren in seinem Hause gepflegt hatte, und der die vor kurzem bei ihm als sein Sohn galt. Wenn sein Sohn sich so täuschend der Waise des unglücklichen Rudolfs des Generals zu seinen Betrügerien bedient hatte, dann mußten beide eine Ähnlichkeit haben, und so war es doch wahrscheinlich, daß er den Sohn des Generals damals gepflegt hatte. Von dieser ihm plötzlich gekommenen Vermutung machte er dann seinem Gaste Mitteilung. 208, 20 Und wie ein Erzrunder nach einem Strohhalm greift, so klammerte sich der General an die Möglichkeit, daß Rudolf doch noch am Leben sei. Er ließ sich ausführlich erzählen. Sein Gesicht wurde aber wieder ernst, als er hörte, daß jede Spur verloren gegangen sei. Trotzdem gab er die Hoffnung nicht auf, dem Vermissten auf die Spur zu kommen. Verabredete, wie er gekommen, verließ er den Pastor. 208, 20



das französische Handelsministerium...  
wird bei einem schweren Gewitter ein Fortarbeiter  
und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Das gleiche  
Schicksal erlitt in Roddinghausen ein Bergarbeiter.

**England.**  
Welche Auswüchse die Wohlmut der englischen Frauen-  
rechtlerinnen zeitigt, beweist ein Vorfall, der sich gestern  
auf der eleganten Londoner Rennbahn Epsom zutrug.  
Als in einem Rennen die Pferde in das Ziel einbogen,  
stürzte sich eine Suffragette dem Pferde des Königs  
„Kamer“, das das Rennen mit der Spitze, entgegen, um ihm den  
Sieg zu entreißen. Der bekannte englische Jockey  
Jones, der das Pferd leitete, überließ sich im Sturz und  
zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Die Suffragette,  
eine Miss Dawson, wurde von den nachfolgenden Pferden  
getreten und erlitt eine Gehirnerschütterung.

**Ägypten.**  
Die türkische Regierung hat beschlossen, gegen die sich  
immer wiederholenden Unruhen in Ostanatolien die  
strengsten Maßnahmen zu ergreifen und die Mächte für  
Ausfahrungen, die gegen die armenische Bevölkerung ver-  
übt werden, verantwortlich zu machen. Der Wall u. Wan,  
in dessen Gebiet die größten Aufstrebungen vorkamen, hat  
daraufhin eine längere Inspektionsreise angetreten. Ein  
anderer Gouverneur ist seines Postens enthoben worden.

**Griechenland.**  
Die freien Städte Albanens haben bei den Ministern  
des Reiches von England, Österreich-Ungarn und Italien  
dringlich Einspruch gegen die beabsichtigte Abtretung des  
Distrikts Ischamero an Griechenland erhoben.

Am vorgestrigen Namenstage des Königs Konstantin  
prangte ganz Saloniki im Flaggenschmuck. In der Kathedrale  
wurde ein Festgottesdienst abgehalten und vor der  
Kirche hatten außer griechischen Soldaten und Matrosen  
auch das noch in Saloniki garnisonierende bulgarische  
Bataillon Aufstellung genommen. Große Offiziere aller  
verbündeter Balkanstaaten waren bei der Feier anwesend.  
Abends prangte die Stadt in festlicher Illumination. Es  
sah ein Festzug statt, an dem sich mehr als 20000  
Fackelträger beteiligten. Tiefen Eindruck machte die  
Fuldigung der Schulfürer an der Stelle, wo vor wenigen  
Wochen König Georg der Märtyrer zum Opfer fiel.

### Aus aller Welt.

Berlin: Als Mörder des in Lichtenberg ermordeten  
aufgehobenen Fräuleins Große ist der 36-jährige Hen-  
terpauer Fritz Weidenborn ermittelt worden. Weiden-  
born hatte ein Liebesverhältnis mit der Ermordeten und  
war die Tat nach vorausgegangenem Streit begangen.  
Der Mörder selbst hat die Tat seiner Frau, als sie ihm  
wegen seines Lebenswandels Vorwürfe machte, mit den  
Worten eingestanden: „Die Sache in der Blumenthal-  
straße ist jetzt erledigt. Die dort ist schon ein paar  
Tage tot. Ich gehe jetzt aus und schicke mich tot.“  
Der Mörder ist noch nicht ergriffen. Die Polizei hat  
1000 Mark Belohnung auf seine Festnahme ausgesetzt.

— **Bosen:** Ein schweres Fieberausbruch ereignete sich  
im Neubau des städtischen Krankenhauses in der Berg-  
straße zu Bosen. Die Krankenschwester Sofia Maier wollte  
vom dritten Stock im Fahrstuhl hinabfahren, nahm  
aber wohl irrtümlicherweise an, daß der Fahrstuhl in  
dieser Etage halte. Sie trat durch die offene Tür in  
den leeren Schacht hinaus, stürzte hinab und wurde  
später unten mit zerstückelten Gliedern tot aufge-  
funden. Neben ihr fand man mit schweren Verletzungen  
den Krankenwärter Nowak vor. Auch er ist vermutlich  
in den leeren Schacht getreten und abgestürzt.

— **Königsberg:** Auf dem Truppenübungsplatz Kröns  
sind, wie das „B. Z.“ meldet, vorgestern 24 Infanteristen  
vom Hirschfeld getroffen worden. Fünf von ihnen sind  
gestorben, 19 andere liegen schwer erkrankt im Lazarett  
des Baranienlagers. Vier von den Toten gehören zum  
5. westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148 in Brom-  
berg und der fünfte zum Deutschordensinfanterie-Regi-  
ment Nr. 152 in Marienburg. Die 19 erkrankten Soldaten  
sind vom Infanterieregiment Nr. 148. Einzelheiten über  
das Unglück und auch nähere Mitteilungen über das  
Befinden der Verletzten wurden von den Militärärzten  
nicht bekannt gegeben.

— **Kopenhagen:** Der dänische Fliegeroffizier Oberleutnant zur See Hødt stürzte,  
als er die Seebefestigung Troensesten umfliegen wollte, ab  
und fiel ins Wasser. Er wurde gerettet, hat aber meh-  
rere Verletzungen erlitten. — **Wohum:** Auf Schacht I  
der Fische Tannenbaum ereignete sich ein schweres Ex-  
plosionunglück. Ein Sprengkugel ging zu früh los und  
drei Bergleute wurden mit schweren Verbrennungen in  
lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus Berg-  
mannsheil gebracht werden. — **Darmstadt:** In der  
Nähe des Benzheimer Hofes bei Groß-Gerau wurde das  
Töchterchen des Hofbesizers auf dem Wege zur Schule  
von einem elegant gekleideten Fremden überfallen, in  
ein Kornfeld geschleppt und dort verzwangelt. Dem  
Verbrecher gelang es, unerkannt zu entkommen.

— **Danzig:** Gestern nachmittag wurde in der See bei  
Hopot etwa 1 Kilometer von der Stelle, wo der Unfall  
des Flugzeuges „Westpreußen“ sich ereignete, auch die  
Leiche des Obermaschinenmaates Tilmann aufgefunden,  
nachdem bereits am vorigen Freitag die Leiche  
des Kapitanleutnants Jenschky geborgen werden konnte.

— **Stolp (Posen):** Aus Anlaß des Regierungsjubi-  
läums des Kaisers beschloß der Kreisrat des Stolpener  
Landkreises gestern, im Landkreis 25 Jugendheime zu  
errichten. Hierzu wurden 150 000 Mark bewilligt. —  
Paris: Der Streit der Kartisten übergeben wurde

beendet und die Arbeit wieder aufgenommen, ohne daß  
die Arbeiter auch nur eine der geforderten Forderungen er-  
füllt hätten. Der ganze Zustand scheint an der zu  
geringen Beteiligung. — **Kewport:** Eine schnelle  
Tragödie spielte sich vorgestern am Strand von Kew-  
port ab. Zwei kleine Kinder spielten ohne Aufsicht  
im Sande, als ein Herrhändler sich ihnen näherte, jedes  
auf einen Arm nahm und sie auf einen Hügel trug.  
Dort machte er eine Krücke, legte die Kinder hinein und  
bedeckte sie mit Sand. Als die Eltern das Verschwinden  
ihrer Kinder bemerkten, machten sie sich sofort auf die  
Suche und fanden eines der Kinder noch lebend im  
Sand. Der Herrhändler konnte überwältigt und in eine  
Irrenanstalt gebracht werden.

### Unwetter-Nachrichten.

Schwere Gewitter sind am Dienstagabend über  
einen Teil Ostpreussens und auch über andere Länder Teile  
niedergegangen. Hierüber liegen folgende Nachrichten vor:  
— **Przedberg:** Mehrere Gewitter von außerordent-  
licher Heftigkeit und Dauer suchten wieder die hiesige  
Gegend heim. In der letzten Stunde setzte ein Hagel-  
wetter ein, das Schloßen von der Größe von Tauben-  
eiern brachte. Durch Hagelschläge wurden verschiedene  
Gebäude getroffen, besonders auch die elektrischen  
Stromleitungen der Stadt. Auch in Gärten und Feldern  
hat das Unwetter beträchtliche Verheerungen angerichtet.  
Auf der Frauensteiner Straße wurden die Schloßen  
teilweise zu großen Haufen zusammengedrückt. In die  
anliegenden Häuser drang das Wasser ein. Aus der  
Gegend von Groß-Schirma, Lohndorf und Jug werden  
besonders große Schäden an den Getreidefeldern gemel-  
det. Auch in Brand-Grübchen ist das Hagelwetter ver-  
heerend aufgetreten, wo hunderte von Henserscheiben  
zerstört wurden. Stellenweise führten die ungeheu-  
ren Wassermassen in der Umgegend zu Ueberschwemmungen.  
In Halsbrücke traf ein Blitzschlag das Wohnhaus  
des Maurers Köhler, der im Erdgeschoß mit Frau und  
Tochter sich befand. Der Vater und die Tochter wurden  
getötet, die Mutter getötet. Ein kalter Strahl traf  
den Gasthof Pechschmelze in Halsbrücke, wo der Blitz-  
ableiter und die Fernspreitleitung beschädigt wurden.  
Auch in Hohenfurth schlug der Blitz mehrmals in die  
elektrische Leitung, sowie in eine Scheune. In Jug  
wurde die elektrische Lichtleitung zertrümmert und von der  
Scheune der Fröhlich'schen Wirtschaft der Holzgiebel los-  
gerissen und fortgeschleudert. Erst nach dreistündiger  
Dauer hatte das Unwetter aufgehört. — **Flauen i. V.:**  
Ein schweres Gewitter, das vorgestern abend über das  
ganze Vogelland niederging und mit Hagelschlag ver-  
bunden war, hat großen Schaden besonders auf den  
Feldern und Wiesen angerichtet. Der Blitz hat vielfach  
gezündet. In Ottengrün wurde ein Bauerngut voll-  
ständig eingestürzt. Auch aus anderen Orten werden  
Brände gemeldet. Bei Raita wurde ein Automobil vom  
Sturme erfasst und in den Straßengraben geschleudert.

— **Hünfeld:** In Thüringen ging vorgestern abend ein  
Gewitter von außerordentlicher Gewalt nieder, wie man  
es bisher noch nicht erlebt hat. Das Gewitter war von  
starkem Hagelschlag begleitet. Die Hagelkörner in der  
Größe von Haselnüssen haben förmliche Feldstriche ge-  
stört. Der Schaden ist sehr erheblich. Auch im Werratal  
ging ein furchtbares Gewitter mit starkem Hagelschlag  
nieder. Auch Hella und Schwelbda hatten unter dem Un-  
wetter zu leiden. Das Unwetter riß mehrere Häuser  
ein. Zwei Kinder sind ertrunken. Es traten erhebliche  
Verheerungen ein, die zum Teil noch andauern. —  
**Mürnberg:** In Nieder-Bayern sind vorgestern meh-  
rere schwere Gewitter niedergegangen. Das Unwetter, vor  
allem der starke Hagelschlag, und wolkensbruchartige  
Regen, haben großen Schaden angerichtet. Sehr stark  
sind die Weinberge betroffen worden. Auch aus Würz-  
burg werden große Wasserschäden gemeldet. Die Feuer-  
wehr mußte mehrere Male eingreifen, um Hausmobiliar  
und Vieh zu retten. — **Paris:** Ueber Louv und Um-  
gebung ist am Dienstag ein furchtbares Hagelwetter  
niedergegangen. Die Straßen und Plätze waren in kurzer  
Zeit in Eise verwandelt, so daß das Militär aus-  
rücken und den Bewohnern zu Hilfe kommen mußte.

Nach gestern mittag hand das Wasser auf einigen Straßen  
mehrere Dezimeter hoch. Die Keller der Sorwite  
St. Konrad und St. Gere sind völlig überschwemmt. Das  
Vieh mußte von Weiden aus den Ställen in Sicherheit  
gebracht werden. Der Blitz hat mehrere Male geschlagen,  
doch konnte das ausbrechende Feuer von den Feuer-  
wehren und den Soldaten schnell gelöscht werden. —  
**Frankfurt a. Main:** Ueber hat das Unwetter, das  
am Sonntag im Taunus herrschte, schwere Folgen ge-  
habt, als zuerst berichtet wurde. Der Arnoldshain wurde  
gestern morgen die Leichen zweier jungen Leute auf-  
gefunden, die von umstürzenden Bäumen erschlagen wor-  
den sind. Die Verbleibenden sind noch nicht festge-  
stellt worden.

— **Eutingen:** Gestern suchte zwischen 4 und 5 Uhr  
nachmittags ein schweres Gewittersturm den Schwarz-  
wald und sein Vorland heim. Auf dem hiesigen Bahn-  
hofs sind sämtliche Dächer abgedeckt. Von einem Über-  
zuge auf der Straße Eutingen-Ergenzingen wurden  
fünf Wagen vom Sturm aus dem Gleise gehoben und  
über den Bahndamm geschleudert. Diese Bahnstrecke  
war gestern abend noch gesperrt. Diezüge von Stutt-  
gart mußten umgeleitet werden. Auch auf der Neckar-  
bahnstrecke hat der Sturm übel gehaust, besonders auf  
dem Bahnhof in Wülshen, wo gleichfalls alles dem  
Erdboden gleichgemacht wurde. Außerdem fiel überall  
schwerer Hagel. Besonders stark wurde das Dorf Eutingen  
heimgesucht. — **Aus Taubenberg** an der Warthe wird  
gemeldet, daß auf freiem Felde bei Buttlersfeld im Kreise  
Königsberg i. Pr. zwei Personen getötet wurden; eine  
dritte wurde infolge des Blitzschlages getötet. —  
Schwere Wolkensbrüche richteten auch im oberen  
Schwargatal großen Schaden an. Der Verkehr wurde

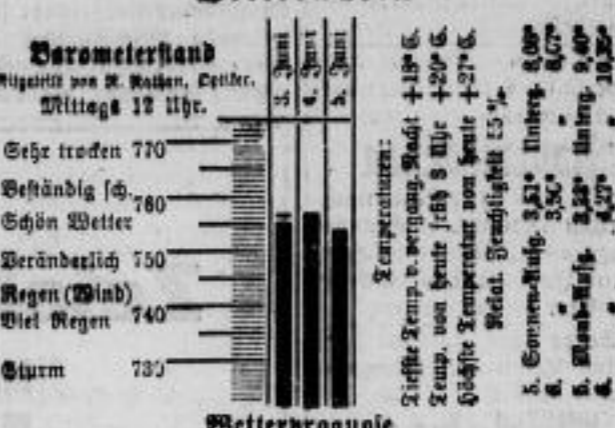
mehrfach unterbrochen. In der Gemeinde Zanna i. B.  
wurde bei einem schweren Gewitter ein Fortarbeiter  
und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Das gleiche  
Schicksal erlitt in Roddinghausen ein Bergarbeiter.

### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 4. Juni 1913.

Belgen, braune Sorten	11,25 bis 12,00	Wt. von 80 Stk
Belgen, 70-78 kg	9,40	8,85
Belgen, 78-77 kg	9,25	10,80
Weggen, holländischer	8,65	8,45
Weggen, russischer	8,00	8,70
Weggen, fremder	7,00	7,75
Gerste, braune, fremde	—	—
Gerste, holländische	8,00	8,50
Gerste, russische	7,80	7,90
Gerste, fremde	8,00	8,50
Gerste, bereinigt	8,50	7,00
Gerste, preussische	8,70	7,00
Gerste, ausländische	8,75	8,00
Erbsen, rote	10,00	11,00
Erbsen, u. gelbe	9,10	9,85
Erbsen, gelblich	8,50	4,00
Erbsen, gelblich	8,80	4,90
Erbsen, ausländische	—	—
Erbsen, ausländische	2,50	2,50
Erbsen, ausländische	1,80	1,90
Erbsen, ausländische	1,20	1,50
Erbsen, ausländische	1,50	1,50
Erbsen, ausländische	8,00	13,00
Erbsen, ausländische	2,50	12,70

### Wetterwarte.



### Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 6. Juni:  
**Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, warm, Ge-  
witterung.**  
Witterungsverlauf in Sachsen vom 3. bis  
5. Juni. Im Vogelland fand am Nachmittag des  
4. Juni Regenfall statt, im übrigen verlief der Tag meist  
heiter und trocken, bei steigender Temperatur, deren  
Maxima 20 Grad erreichten. Am Morgen des 5. Juni  
stellte sich mehrfach Gewitter mit Regen ein, das jedoch  
keine Abkühlung brachte. Der Luftdruck war gefallen,  
began aber wieder zu steigen und schwankte um seinen  
Normalwert; die Luftströmung war eine leichte süd-  
westliche.

### Heutige Berliner Rassa-Burse.

4%, Deutsche Reichs-Anl.	98,20	Chemnitzer Bergbau	77,50
1/2%, dergl.	85,60	Himmelsmann	154,25
4%, Preuss. Consols	98,20	Dtsch.-Bergbau Bergm.	174,00
3/4%, dergl.	85,60	Wiesenthaler Bergm.	174,00
Distanto Commandit	181,00	Wagener Zucker	180,00
Deutsche Bank	241,00	Hamburger Wollfabrik	180,00
Berl. Handelsges.	158,10	Harpener Bergbau	184,00
Dresdner Bank	148,25	Hartmann Maschinen	158,10
Darmstädter Bank	119,10	Laurahütte	169,00
Nationalbank	115,00	Strobb. Holz	120,25
Reichsbank	102,00	Widner Bergbau	248,10
Wolgiger Credit	102,00	Schubert Electric	147,90
Sächsische Bank	—	Siemens & Halske	212,00
Reichsbank	185,00	Sturg London	20,30*
Genoa Pacific Sh.	217,30	vista Paris	80,91*
Californian u. Ohio Sh.	92,50	Cesterr. Noten	84,70
U.S. Steel-Industries-Gesell.	232,75	Russ. Noten	214,70
Bochumer Gußstahl	211,40		

Print-Diskont 5/8 - 5/8 % — Zinsfuß: mitt.

### Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Veränderung
Walden	12	+ 6
Hier	17	- 58
Eger	58	+ 30
Walden	44	- 44
Walden	172	- 111
Walden	12	+ 10
Walden	82	- 30
Walden	34	- 26
Walden	11	- 169
Walden	115	- 115

### Kirchennachrichten.

**Beilheim:** Freitag, den 6. Juni abends 1/8 Uhr Abendkommunion.  
Eine allerliebste Heber-  
raschung für unsere Kleinen  
sind die von der Heile-Ge-  
sellschaft neu herausgegebenen  
Kuchenspiegeln „Dorn-  
röschen“, welche infolge ihrer  
farbenprächtigen Ausstattung  
und der maßvollen Umflei-  
dungsmöglichkeiten Kindern  
vielfach wertvolle Stunden be-  
reiten. Man wende sich zwecks  
kostenloser Erlangung be-  
sonders an die Heile-Ge-  
sellschaft, Berlin W 57, die der  
Gehilfe auf Wunsch eine  
Probeprobe des seit einem hal-  
ben Jahrhundert bewährten  
Kindermehls gratis beifügt.  
**Schlafstube frei**  
Goschstraße 5a, 1. r.

**Partierre-Wohnung,**  
400-500 M., per 1. Okt.  
gekauft. Off. Offerten auf  
D C 803 in die Exp. d. Bl.  
erbeten.  
**Dr. H. F. Schiller, 17. 1. 1.**  
**Oberstube**  
mit Zubehör 1. Juli zu  
bermieten. Preis 11.  
**Hypothek.**  
Auf mein neuwertiges Zin-  
und Geschäftshaus (siehe 14)  
eine erste und alleinige Hypo-  
thek von 65 000 M., per  
1. Juli a. c. Geff. Angebots  
unter Grh in die Exp.  
d. Bl. erbeten.



**3000 Mark**  
auf gute Hypothek und  
mehrere Sicherheiten p. 1. Juli  
zu leihen gesucht. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

**9000 M.**  
auf 2. Hypothek gesucht,  
38 000 M. Brandkasse, 450  
Stammes, voran 15000 M.  
Offerten erbeten unter K  
in die Exped. d. Bl.

**Konkurs** vertrieben.  
gehäftete jeder Art streng dis-  
kret! Vernachlässigte Buchfüh-  
rung ordnet Revisor C. Gehr,  
Dresdenerstr. 54.

**Ein anst. Mädchen**  
in K. Wirtschaft zum bald.  
Antritt gesucht. Werte Off.  
unt. B II in die Exp. d. Bl.

**Solides, gewandtes  
Mädchen,**  
welches sich als Verkäuferin  
und zum Bedienen der Gäste  
eignet, für sofort gesucht. Näh.  
Goethestr. 43, im Laden.

Durchaus tüchtiges und  
zuverlässiges, im Kochen nicht  
unerfahrenes

**Kausmädchen**  
für 1. oder 15. Juli nach  
Gröba gesucht. Genaue  
Angaben mit Lohnansprüchen  
unter Ingenieur S 100 in  
die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Juli für  
meine Tochter in Rlingen-  
thal, Sa., ein

**Mädchen**  
von 14-16 Jahren.  
Frau Wildner,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

**Junges Mädchen,**  
14-16 Jahre alt, wird als  
Aufwartung für den ganzen  
Tag ins Geschäft gesucht.  
H. Trautlowitz Koch.

**Erwachsenes Schulmädchen**  
als Aufwartung gesucht.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Aufwartung.**  
Ordentl. reind. Mädchen  
gesucht für früh von 7 bis  
1/11 Uhr und für die Nach-  
mittagsstunden v. 1 bis 3 Uhr.  
Näheres Goethestr. 23, 2.

Ein zuverlässiges, älteres  
**Mädchen**  
wird in besseren Haushalt zu  
2 Kindern nach Annaberg  
gesucht. Eintritt am 15. Juni.  
Näheres Schloßstr. 20, 1. r.

Ein jüngeres  
**Mädchen**  
als Aufwartung für 15. Juli  
gesucht. Goethestr. 54.

Mehrere tüchtige  
**Ziegeldecker**  
erhalten dauernde Beschäfti-  
gung bei hohem Lohn. Zu  
melden bei H. Lohmann,  
Richtersstr. 47.

Einen fleißigen, ehelichen  
Mann, der auch verheiratet  
sein kann, als  
**Markthelfer**  
sucht Paul Starke,  
Kolonialwaren, Albertplatz.

Tüchtiger  
**Schneidergeselle,**  
Großhändler, sofort für  
dauernde Beschäftigung in  
oder außerhalb des Hauses  
Paul Seidmann, Gröba.

Wir suchen zum baldigen  
Antritt für unser hiesiges  
Verwaltungsgedäude einen

**Hausmann,**  
der imstande ist, auch die  
Zentralheizung im Gebäude  
zu bedienen. Einkommen  
jährlich bei M. 930 und  
freie Wohnung nebst Heizung  
und Beleuchtung.  
Gröba, den 4. Juni 1913.

**Elektrizitätsvorband Gröba.**

**Malergehilfen  
und Anstreicher**  
für längere Zeit sucht  
G. Kühn, Malerstr.,  
Döbisch.

**Schuhmachergehelfe**  
sofort gesucht.  
Schuhhaus „Fortuna“,  
Rieka, Hauptstr. 39 a.

**Einen Hosen Schneider**  
außer dem Hause sucht  
Goethestr. 14.

Wegen Überganges zum  
Automobilbetrieb verkaufe ich  
**4 Rutschwagen  
1 Schlitten**  
mehrere 1s und 2spännige  
Geschirre, 1 Gabelreitmaschine  
u. andere Geschirrtreueffekten.  
Sanitätsrat  
Dr. Foetner.

12 m langer und 1,5 m hoher  
**Drahtzaun,**  
geeignet als Geflügel- oder  
Hundegewinger, billig zu ver-  
kaufen Schloßstr. 26, 1. l.

3 tüchtige  
**Fensterweine**  
(Kunze) zu verkaufen. Oskar  
Weber, Reichsweg a. G.

**Robur Sportwagen**  
ist billig zu verkaufen  
Schloßstr. 14, 2. l.

**Für die Reise**  
Erfrischungsbüchlein  
Erfrischungsbüchlein  
H. Seidmann,  
Hauptstr. 83 u. Kaiser-  
Wilhelm-Platz 11.

**Hausgrundstück**  
in Werdorf ob. Camig bei  
3- bis 4000 M. Kauf sofort  
zu kaufen gesucht event. auch  
Baustelle. Offerten unter H  
P 100 in der Exped. d. Bl.  
niederzulegen.

**Gutsverkauf.**  
Ein neues, massigesbautes  
Gut, 54 Hektar, mit vollstän-  
digem Vieh und Inventar,  
auszugs- und herbergfrei,  
Krautweinstöcke sofort zu  
verkaufen. Näheres Nr. 10  
Rüttchen, Post Kralau.

**Gaskoks**  
hat preiswert abgegeben  
Kohlenkoffer  
Jans Ludwig.

**Eine Wagenladung  
Braunkohlen-Briketts**  
(Industrie), 15 000 kg, soll  
Freitag vormittag 10,30  
Uhr auf hiesigem Bahnhof  
gegen Vorzahlung versteigert  
werden.  
Güterabfertigung  
Langenberg bei Rieka.

**Hammeltalg**  
Flund 40 Pfg., verkauft  
Bruno Schneider,  
Döbischstr. 59.

**Achtung.**  
Morgen Freitag früh  
trifft frisch aus der See  
in feiner, lebendiger  
Ware ein:

H. Oelgoldener  
**Angelschellfisch,**  
Cablian, Seezahn,  
Goldbarsch,  
alles à Pfd. 20 Pfg.,  
rotte helle  
Kordier-Rolungen,  
H. Bratiskanen.  
Clemens Bürger,  
Wild-, Geflügel-  
und Fischhandlung.

**Lolles Zahnweh**  
beseitigt sofort Waltsgott's  
Zahnwatts (20%, Caroccol)  
Fl. 50 Pfg. bei D. Förster,  
H. B. Henniken-Dr. Böttner.

Haben Sie  
**offene Beine,**  
Krampfadergeschwüre, Haut-  
entzündungen, dann bringt  
Ihnen „Saluderna“ rasch  
Erleichterung. Kergl. warm  
empf. Dose 50 Pf. u. 1 M.  
(härteste Form) bei H. B.  
Henniken, Hauptstr. 26.

Wundervolles, Apptiges  
**Haar**

ist die Sehnsucht aller Mädchen  
und Frauen. Wer mit dünnem,  
schwachem Haar, Kopfschmerzen  
und Haarausfall zu kämpfen  
hat, sei folgendes glänzend be-  
währte und billige Rezept zur  
Pflege des Haares empfohlen.  
Wöchentlich 1 maliges Waschen  
des Haares mit Zuder's kombi-  
niertem Kräuter-Champ-  
poo (Fl. 20 Pf.), daneben  
regelmäßiges kräftiges Ein-  
reiben des Haarbodens mit  
Zuder's Original-Kräuter-  
Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50) u.  
Zuder's Spezial-Kräuter-  
Haarnährfett (Dose 60 Pf.)  
Großartige Wirkung, von  
Tausenden bestätigt. Scht bei  
Friedr. Böttner, Drog., u. P.  
Blumenschein, Parfümerie.

## Zeichnungs - Aufforderung.

**Mark 50 Millionen 4% Reichsanleihe**  
**Mark 175 Millionen 4% Preuss. Staatsanleihe**  
unkündbar bis 1. April 1935

Donnerstag, den 12. Juni d. J.

werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.  
Der Zeichnungspreis beträgt:  
a. für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 13. April 1914  
in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, } unter Berechnung  
97.70 Mark für je 100 Mark Nennwert; } von 4% Stück-  
zinsen.  
b. für alle übrigen Stücke 97.90 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Wir nehmen Voranmeldungen hierauf zu Originalbedingungen entgegen.

**Rieser Bank.**

Kurszettel der Dresdner Börse vom 5. Juni 1913.

Deutsche Fonds.			Vergl.			Aus			%			S.-Z.			Aus		
Deutsche Reichsanleihe	3	verf.	75,50	12	Juli	180	Deutsche Gußstahlwerke	12	März	175							
do.	3 1/2	"	88,40	0	Jan.	40	Schlagb. Stamm-Akt.	4	Okt.	—							
do.	4	"	88,40	9	Juli	—	do. Vorz.-Akt.	9	"	—							
Sächsische Rent. gr. St.	3	"	76,60	0	Jan.	—	Wanderer-Werte	27	"	410							
do. K. St.	3	W./O.	77,50	6	"	—											
Sächsische Staatsanl. v. 1855	3	"	90,50	4	"	82	<b>Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.</b>										
do. v. 1852/88 gr. St.	3 1/2	S./S.	96,50	10	"	132,50	Bergbauerei Rieka	8	Okt.	126							
Preussische kons. Anleihe	3	verf.	75,50	0	Juli	84	Braunschwg. Nationalbrauerei (Nürnberg)	0	"	50							
do.	3 1/2	"	85,40	9	Jan.	161	Erste Kaimbacher Export	18	"	308							
do.	4	"	98,50	5	"	106,25	Kaimbacher Bierbräu	4	Jan.	77							
<b>Stadt-Anleihen.</b>				8 1/2	"	148,50	Deutsche Bierbrauerei	2	Okt.	90							
Dresdner Stadtanl. v. 1908	3 1/2	W./O.	83,75	7	"	119,50	Sächlinger Brauereigesellschaft	3	Sept.	43,50							
do. v. 1908	4	"	97,40	8	"	155,25	Helsenlocher-Brauerei	25	Okt.	—							
Gemeinlicher Stadtanl. v. 1908 I/II	4	S./S.	97,45	7	"	130,25	do. Gemeinlich.	50	"	—							
do. v. 1904	3 1/2	"	—	10	Jan.	143,50	Dombrot-Brauerei	6	"	130							
do. v. 1908	4	W./O.	—	0	Juli	70	Großbierbrauerei Schiffsbau	0	"	61							
Blauer Stadtanl. v. 1910	4	S./S.	—	10	Jan.	84,50	Kaimbacher Riggbräu Akt. A	5	Aug.	98							
Rieser Stadtanl. v. 1891	3 1/2	"	—	11	Jan.	145	do. Akt. B	4 1/2	Sept.	86,75							
do. v. 1901	4	"	—	0	Jan.	70	Meißner Kellerbierbrauerei	5	Sept.	—							
<b>Staub- u. Hypothekendarlehen.</b>				8	Jan.	99,50	Preussische Societätsbrauerei	11	Okt.	126							
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	W./O.	50,10	16	April	243		6	126								
do.	3 1/2	verf.	87,25	10	Juli	200	<b>Vorzugs-, Zins-, Chamotte-, Glasfabrik-Aktien.</b>										
do.	4	"	98,40	28	Jan.	—	Vorzugsfabrik Rieka	18	Jan.	—							
Landwirtsch. Kreditbriefe	3	"	—	8	Jan.	124	do. Rosenhal	18	"	276							
do.	3 1/2	verf.	87,25	12	Jan.	158	do. Triptis	12	"	180							
do.	4	"	98,40	9	Okt.	—	Meißner Ofenfabrik	12	"	—							
Leipziger Exp.-St.-Pfr. X	3 1/2	"	88,40	18 1/2	Juli	315	Sächsische Ofenfabrik	15	"	78							
do. XVI	4	"	—	5	"	145	Dirk. Leifiglas	7	"	168							
do. XVII	4	"	—	15	"	—	Sächsische Glasfabrik	16	"	190,75							
Mittelb. Bodentr.-Anst. Pfr. VII	4	verf.	95,25	7 1/2	Mai	—	Steingutfabrik Ebnemitz	6 1/2	"	111							
do. Grundr.-Bef. V	3 1/2	W./O.	86,25	20	April	372	<b>Eiserne Aktien.</b>										
do. Grundr.-Bef. VI	3 1/2	W./O.	90,50	10	Juli	—	Chemische Fabrik Deyden	14	Jan.	254							
do. Grundr.-Bef. VII	4	"	—	10	Jan.	163	Fritz Schulz jun.	23	"	—							
Sächs. Bodentr.-Anst. Pfr. V	3 1/2	"	—	10	Jan.	—	Gehe & Co.	16	"	276							
do. Grundr.-Bef. VI	3 1/2	"	—	10	Jan.	—	Deutsche Zuteilplannerei	20	"	—							
do. Grundr.-Bef. VII	4	"	—	5	Jan.	—	Sächs. Baumganzplannerei	7	"	—							
Sächsische Verbländische Pfr. B.	3 1/2	"	—	6	April	114,50	Reichthaler Aktienplannerei	0	April	—							
do.	3	"	—	7 1/2	Juli	115	Deutsche Kunstleder K.-G. Rütig	9	Jan.	141,50							
do.	3	"	—	6	Jan.	123	Leberfabrik Ehlert	12	"	183							
<b>Transport-Aktien.</b>				6	Jan.	103,50	Europäischer Hof, Hotelgeleisung	8	"	78							
Sächs. Wdhm. Dampfgeschiffahrt	0	Jan.	93	10	"	137	Kartonnagenindustrie	15	Juli	225							
Speicher- u. Speditionsk.-A.-G.	11	"	148	6	"	—	Dresdner Cardinen	10	Juni	154							
Vereinigte Glasfabrikanten-Ges.	0	"	72,25	50	"	—											
<b>Papier-, Papierfabrik- und Photogr. Aktien.</b>																	
Leinwand- u. Baumwollfabrik	10	Jan.	242,50														
Nea Akt.-Ges.	8	Okt.	118														
Basseler Papierfabrik	4	Jan.	89														

**Mitteldeutsche  
Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

**Abteilung Riesa a/G.**

empfiehlt sich

zur Vermittlung aller  
bankmäßigen Geschäfte.

Bettinerstr. 25.  
Telefon 65.